

UNIVERSITY OF LONDON

DEPOSITORY LIBRARY

WITHDRAWN
Egham

ULL

109400 2

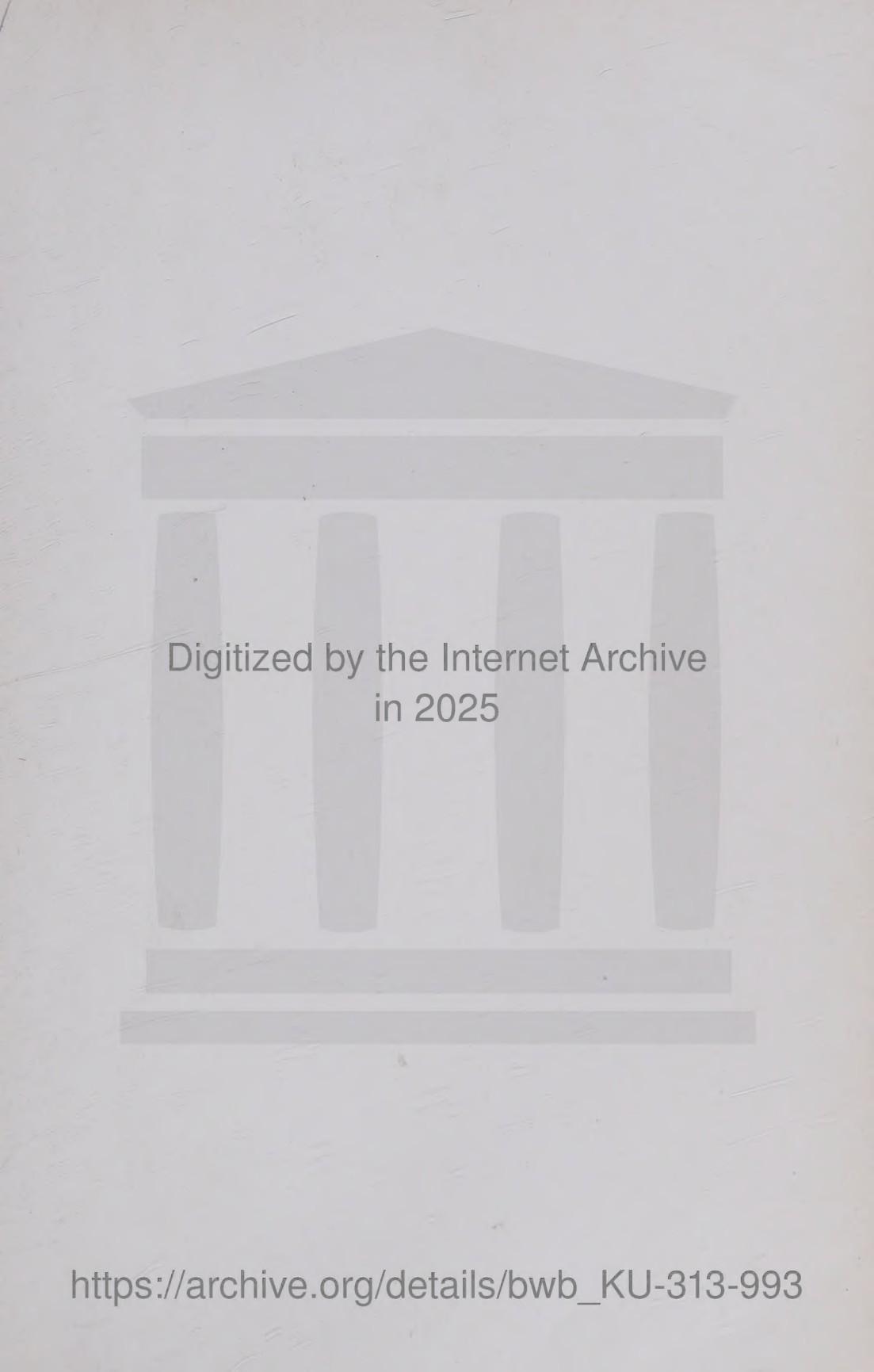


a 30200 001094002b

2 85

188
ref

24/.



Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/bwb_KU-313-993

WALTHER VETTER
DAS FRÜHDEUTSCHE LIED
ZWEITER BAND

UNIVERSITAS-ARCHIV

EINE SAMMLUNG WISSENSCHAFTLICHER
SUCHUNGEN UND ABHANDELUNGEN

HERAUSGEGEBEN
UNTER MITWIRKUNG
VON

DR. PHIL. SIEGFRIED BEHN
A. O. PROFESSOR A. D. UNIVERSITÄT
BONN.

DR. PHIL. ET IUR.
GERHARD KALLEN
O. O. PROFESSOR A. D. UNIVERSITÄT
KÖLN.

DR. PHIL. GÜNTHER MÜLLER
O. O. PROFESSOR A. D. UNIVERSITÄT
FREIBURG (SCHWEIZ)

DR. IUR. KURT PERELS
O. O. PROFESSOR A. D. HAMBURGISCHEN
UNIVERSITÄT, RAT A. HANSEATISCHEN
OBERLANDESGERICHT

DR. PHIL. JULIUS SCHWERING
O. O. PROFESSOR A. D. UNIVERSITÄT
MÜNSTER i. W.

DR. PHIL. WALTHER VETTER
PRIV.-DOZENT FÜR MUSIKWISSEN-
SCHAFT A. D. UNIVERSITÄT BRESLAU.



DAS FRÜHDEUTSCHE LIED

AUSGEWÄHLTE KAPITEL
AUS DER
ENTWICKLUNGSGESCHICHTE UND AESTHETIK
DES
EIN- UND MEHRSTIMMIGEN DEUTSCHEN KUNSTLIEDES
IM 17. JAHRHUNDERT

von

WALTHER VETTER

Zweiter Band



HELIOS - VERLAG G. M. B. H., MÜNSTER i. W.
1928

206303

Die Einbanddecke der gebundenen Ausgabe zeichnete Franz Müller, Leipzig.
Hergestellt ist die Einbanddecke
in dem graphischen Großbetrieb C. G. Röder, G. m. b. H., Leipzig.
Den Druck des Textbandes (Band I) besorgte
die Münstersche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, G. m. b. H., Münster i.W.,
des Notenbandes (II. Band)
der graphische Großbetrieb C. G. Röder, Leipzig.

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung in fremde Sprachen, sowie
das Aufführungsrecht der Lieder im 2. Bande, vorbehalten.
Copyright by Helios-Verlag, G. m. b. H., Münster i. W., 1928.



Dem Andenken meines Vaters

Vorwort.

Zweiter und erster Band bilden ein organisches Ganzes; lediglich aus praktischen Rücksichten wurde die Zweiteilung vorgenommen. Hinsichtlich der Liedertext-Beigabe ließ ich eine gewisse Sparsamkeit walten. Es wäre verschwenderisch und sinnlos, wollte man Seite um Seite mit dem Abdruck ellenlanger Reimereien füllen, die inhaltlich und formal reizlos wären und nur zu häufig in einem nur losen oder in gar keinem Verhältnis zur Musik stehen. Maßgebend für die gelegentliche Hinzufügung weiterer Liedstrophen zu der der Melodie unterlegten ersten Strophe konnte einzig die musikalische, dichterische oder kulturgeschichtliche Bedeutung sein. Die erstrebte Einheit beider Bände wurde überdies dadurch noch betont, daß überall dort, wo ich im ersten Band auf die Dichtungen des näheren eingehe und sie ganz oder teilweise zitiere, von einem Wiederabdruck der betreffenden Strophen im zweiten Bande abgesehen wurde. Dichtungen ausschließlich ihres literarhistorischen Wertes wegen aufzunehmen, konnte ich mich nicht entschließen, weil dadurch der Rahmen der Studie gesprengt worden wäre.

Unbeschadet der unmittelbaren Beziehung, die Noten- und Textband mit einander verknüpfen soll, ist dem zweiten Bande jedoch auch manche besondere Aufgabe zugedacht. Wie der Text nicht nur eine erklärende Beigabe, wie er nicht eine bloße Erläuterung des Notenteils, sondern eine gesetzmäßig gewachsene geschichtliche und ästhetische Darstellung sein will, so soll der Beispielband den Text nicht lediglich illustrieren. Jede musikalisch-analytische Methode, gleichviel ob sie mehr der künstlerisch-intuitiven oder aber der exakt-wissenschaftlichen Richtung zuneigt, gibt im besten Falle ein Abbild, an dem nur zu häufig noch gar viel gedreht und gedeutelt werden kann, sie verhilft aber nicht zur unmittelbaren inneren Schau, zur Anschauung im Sinne Goethes. Dieser zweite Band meiner Schrift verdankt seine Entstehung dem festen Glauben, daß Musikgeschichte nur dann fruchtbar getrieben werden kann, wenn sie den Leser (oder Hörer) nicht überredet, sondern ihn überzeugt. Diese Notwendigkeit teilt die musikalische Geschichtsforschung mit jeder anderen echt wissenschaftlichen

Arbeit. Der Unterschied zwischen musikgeschichtlicher Betrachtung und den meisten anderen geschichtlichen Arbeitsarten besteht jedoch offensichtlich in dem Umstande, daß zahlreiche, und zwar gerade die innerlichsten und wichtigsten musicalischen Erscheinungen mit Worten zwar von ungefähr umschrieben, nicht aber in ihrem Wesenskern voll erfaßt werden können. Hier kann das Wort nur als trennende Scheidewand wirken, Verwirrung und Mißverständnis anrichten; hier muß das klingende Objekt selbst die Lücke ausfüllen und den Leser (Hörer) zu Ende denken und empfinden lassen, was der Historiker und Aesthetiker bestenfalls andeuten und in die Wege leiten konnte. In diesem Punkte berührt sich die Musikwissenschaft besonders deutlich mit der Kunstgeschichte.

Solche grundsätzliche Erwägung ließ die verhältnismäßig große Anzahl der in diesem Bande vereinigten Lieder notwendig erscheinen, und sie begründet zugleich den Umstand, daß hier manche Lieder mitgeteilt werden, die im Textbande nur eine allgemeine und summarische Behandlung erfahren. Wo nämlich die Begriffe fehlten oder doch, notdürftig umschrieben, nur als kümmerliche Surrogate hätten Dienst leisten können, ließ ich das Wort sich lieber nicht „zur rechten Zeit“ einstellen, sondern nahm meine Zuflucht zum Ton, zur Weise in ihrer Ganzheit. Mithin sind gerade diejenigen Lieder, deren im Textbande nur mit knappen Worten gedacht ist, wesentliche und unwegdenkbare Bestandteile meiner Arbeit. Für mein Gefühl wäre es kein Fehler, wenn der Inhalt des zweiten Bandes den Leser noch ein gut Stück über das im ersten Bande erreichte Ziel hinausführte, aber es wäre ein bedenklicher Mangel, wenn im Textbande irgend etwas behauptet würde, wofür der Notenband den Beweis schuldig bliebe.

Die Gesamtanlage des Werkes verbietet es, im zweiten Bande einfach ein Liederbuch zu bequemem praktischen Gebrauch zu sehen, das heißt, zu jenem Gebrauch, wie er der musicalischen Gedankenlosigkeit und Halbbildung unserer Tage nur erneut Vorschub leisten würde. Geflissentlich wurde daher von jeder Bearbeitung der Noten- (und Wort-) Texte der einzelnen Lieder abgesehen. Zur Kategorie der unzulässigen Zurechtstutzungen würde im vorliegenden Falle namentlich das Einzeichnen von (modernen) Taktstrichen und die Aussetzung des Continuo gehören. Eine derartige Aussetzung bringt gar zu leicht etwas Wesensfremdes in die alte Musik; sie entstellt das Urbild ja schon deshalb, weil sie anstelle des improvisatorischen Gedankens

und der mit ihm innerlich verbundenen potentiellen Vielfältigkeit der künstlerischen Erscheinung etwas Starres, Fixiertes, Einmaliges setzt. Aehnlich steht es mit der Einzeichnung der Taktstriche¹⁾. Sie würde entweder zu verwirrenden Kompliziertheiten oder zu Einseitigkeiten führen. Es ist mithin nicht etwa nur eine gelehrte Schrulle, wenn das ursprüngliche Notenbild auch bezüglich der Taktstrichsetzung unangetastet blieb. Die in höherem Sinne praktische Brauchbarkeit des Bandes wird dadurch auch gar nicht vermindert, sondern im Gegenteil erhöht, denn was nützen uns alle „praktischen“ Eselsbrücken, wenn sie jeden, der sie betritt, notwendig in die Irre führen? Ist doch das Mittel, alle hier verzeichneten Lieder musikalisch eindringlich und rhythmisch einwandfrei zu singen, das denkbar einfachste --: der Sänger dieser Lieder hat, genau wie bei jeder anderen Gesangsmusik auch, vom Sinn, Stimmungsgehalt und Rhythmus der Worte auszugehen, und wenn er diese drei Elemente erfaßt hat, dann singe er, „wie der Vogel singt“, das heißt, dann tue er das, was ihm nie gelingen wird, wenn er, taktstrichgefesselt, gleichsam von Zaunpfahl zu Zaunpfahl hüpfst. Auf diese Weise könnte unserer Zeit das Ideal vokalen Musizierens zurückgewonnen werden, das ihr vor lauter Können und Wissen, unter aller Regel und Vernunft gründlich abhanden gekommen ist, nämlich das Ideal, das Martin Luther in der Kunst seines Lieblingskomponisten, des großen Niederländers Josquin Despres, verwirklicht sah, wenn er sie rühmte als „nicht gezwungen noch genötigt und nicht an die Regel stracks und schnurgleich gebunden, sondern frei wie des Finken Gesang“.

Der Grundsatz, das ursprüngliche Notenbild getreu zu bewahren, behält natürlich nur so lange seine innere Berechtigung, als er der Förderung des geistigen und künstlerischen Wesensgehaltes dieser alten Liedmusik dienlich ist; wo er jedoch diesen Gehalt verdunkelt, verliert er Recht und Geltung. Notorische Fehler und Irrtümer der Handschrift oder des alten Drucks auszumerzen, wird kein Bedenken getragen; ebenso wurden die Vorzeichen an zahlreichen Stellen zur Verdeutlichung des musikalischen Sachverhaltes vermehrt. An den wiederholt vorkommenden Querständen darf man sich freilich nicht stoßen; gerade sie verleihen manchen Liedern eine Herbigkeit des Ausdrucks, die im Sinne eines sogenannten korrekten Satzes zu glätten eine Barbarei wäre. Wo anstelle eines Auflösungszeichens ein Kreuz angebracht ist,

¹⁾ Vergl. das über die Taktstrichfrage im ersten Bande in der Einleitung S. 9 ff. Gesagte.

wurde dieses getrost stehen gelassen, denn in solchem Falle ergeben sich nirgendwo Zweideutigkeiten, und es lag kein Grund vor, gewisse archaische Züge, die für manchen feiner Empfindenden nicht ohne Reiz sein werden, rigoros auszumerzen. Sogar einige Mißklänge und Flüchtigkeiten wurden, wenn sie irgendwie charakteristisch zu sein schienen, nicht getilgt, jedoch mit einem eingeklammerten Ausrufungszeichen versehen.

Gerade angesichts dieses Liederbandes ist es meine Pflicht, nochmals die Einsicht und den Idealismus des *Helios*-Verlages rühmend hervorzuheben. Weitschauenden Blicks ermöglichte er die Drucklegung auch dieses Beispielbandes, der mehr als bloße „Beispiele“ im Sinne nüchterner Lehrhaftigkeit geben soll und dessen Verfasser doch glücklich wäre, mit ihm — und sei es auch in engem Rahmen und beschränktem Ausmaß — ein Beispiel gegeben zu haben!

Breslau, im Frühling 1928.

WALTHER VETTER.

Hans Christoph Haiden.

1. (B)

Diss Fräu-lein zart, gefelt wol je - der -
mann, weil sie von Art, recht höf-lich tantzen kan, drumb
schaut nur zu als was ich thu, lass ich jhr jetzt kein ruh, dapf-
fer rumspring, sie rumbher schwing, weil sie sich macht so ring.
dass ich vermein, ich tantz al-lein, frisch auff macht nur eins Drein.

[1]★

*) Die am Ende jedes Liedes stehende eingeklammerte Ziffer bezeichnet die laufende Nummer der Lieder des zweiten Bandes, während die jedem Liede vorangesetzte Ziffer die entsprechenden Nummern der Noteabeispiele des ersten Bandes ergänzt. Die Verweisungen des ersten Bandes beziehen sich ausschließlich auf die am Anfang der Lieder stehende Ziffer.

H. Ch. Haiden.

2. (B)

Man findet in vie-len G'schichten, vom Fisch Delphin ge-nannt, wie man solchen mit nich - ten könn bringen in die Band, al-lein durchs lieb-lich sin - gen thut man jn al - so zwin - gen, dass er kömpt an das Land.

[2]

4. Itzund thu nun dergleichen,
Ein jeder so begert,
Jungfrau Lieb zu erschleichen,
Dass jhm zu willen werd;
Zur Music thu sich kehren,
Damit wirdt er vermehren,
Sein Lieb heur mehr als fert.

5. Also wil ich beschliessen
Mit disem vnterricht,
Gewisslich werd jrs geniessen,
Wann jr disem gedicht
Nachfolget gantz getreulich,
Wie ich dann selbst gar neulich,
Dessen bin gwiss bericht.

H. Ch. Haiden.

3. (B)

Ro - sin-farb recht schön zart, ist diss Röss-lein von

art, Ro - sin-farb recht schön zart, ist diss Rösslein von

art. So ich hie-mit ver - ehr, euch Jung-fräulein ohn bschwer,

auss Grund des Hertzen mein, ach was für schwere pein,

leidt für vnd für mein jun-ges Hertz vmb euch, mit so vil -

tausend schmertz, ach es ist mir kein schertz.

[3]

2. Sicher vnd gwiss that sein,
Schöns zarts Jungfräulein,
Wo ferrn jhr solchs veracht
Vnd disz nicht wol betracht,
Das zu letzt nur schönheit,

Darauff jr euch allzeit
Verlast, wirdt endlich also gleich
Werden wie dises Rösslein weich,
Wann solchs verdorrt bey euch.

H. Ch. Haiden.

5. (B)

Mach mir ein Gsang, doch nicht zu - lang, durch-aus in
 wei-ssen No - ten, da - mit ich spür dein Lieb gegrn
 mir, so mir hast an - ge - bot - ten, auss ei - nem Ton, aus ei - nem
 Ton, dass je - der - man gleich da - rob muss ent -
 schlaf - fen, darfst sor - gen nicht wann disz ge -
 entschlaffen, wann disz ge - schicht, darfst sor - gen
 schlaf - fen, wann disz geschicht, darfst sor - gen nicht,

schicht,darfst sor-gen nicht,dass man dich drumb wird straf - fen.

2. Dass auch gantz frey,
Nichts drinnen sey,
So dem ghör wer zu wider;
Lieblich müssen sein
Die Cleuselein,
So steigen auff vnd nider;
Ausz einem Ton,
Das jederman
Gleich darob muss entschlaffen;
Darfft sorgen nicht,
Wann disz geschickt,
Dass man dich drumb wird straffen.

3. Auff solche weisz
Thet der Orpheus
Proserpinam erweichen,
Noch Saul darzu
Hett niemals ruh,
Man thet jm dann dergleichen.
Drumb mach mirs recht,
Einfältig schlecht,
Wie ichs hab thun begeren;
Auff solche weisz
Dich nun befleiss,
Es greicht dir doch zu ehren.

6. (B)

H. Ch. Haiden.

Dialogus

H. Ch. Haiden.

7. (B)

Sie: Will-komm mein Herr, sagt mir ohn bschwer, seydt jhr der Pos-ti-

glion, so kommt von Ve-nus thron, so sagt mir gschwind, ob

Ve - nus Kind, nicht hab ge-dacht doch mein, mit

ei - nem Lied-lein klein: Mein, lasst mich sehn, ich bitt, was

neu-es jhr doch bringt, meh - rers be - ger ich nit.

[6]

9. (B)

H. Ch. Haiden.

Nimmermehr, sag ich, kan sein, grösser Freud auff Erd im gmein,

als der liebt ein Jung-fräulein, die jhm gfeilt vor alln im ghaim
vnd al-le-zeit, in lieb vnd leyd be - weist sein bstendig - heit.

[7]

10. (B)

H. Ch. Haiden.

Recht ursach an - zu - fan - - gen, hab ich ein lied - lein

klein mein Hertz hat gross ver - lan - - gen, zu

lobn ein Jungfräu - lein, die ich jetzund, mit Hertz und mund, will

lo - ben zu je - der stund.

[8]

12. (B)

H. Ch. Haiden.

Mein lie-ber Hanns, merk auff den Dantz, -
dey - ist na-gel - neu, - gantz frisch ge - bachn, gar wohl zu lachn.
[9]

14. (B)

N. Zangius.

1. { Ein Damaschön, in Gar-ten gehn, thet früh an ei-nem Morgen,
Und hielte rath, wie frü und spat, sie kön-dte seynohn sor-gen,
(!)}

Weil jhr Gallan gar emb-sig-lich, zu die-nen jhr be mü-hetsich,

dem sie doch nicht, mit lie-bes Pflicht sich möchte ob - li - gi-ren.

[10]

15. (B)

N. Zangius.

1. { Man-cher Ge
Be - den - cket sell, ver-thei-let schnell von lób-liehn Fraw-en-zim -
nicht, wy sei-ne Pflicht er-for-dert stets und jm -

mer, { Nemb-lich dz all-zeitsein Sen - tenz, mit Re - ve -

renz soll wer - den auss - - - ge-spro - chen.

[11]

18. (B)

H. Steuccius.

An euch nechst Gott al - lein, hertz al - ler-lieb-ste mein,

hab ich mein trost vnd freude in lieb vnd auch im lei - de,

thut jhr mir widerstreben, mag ich kein stund mehr le - ben.

[12]

19. (B)

H. Steuccius.

Mein Hertz has - tu ver - wun - det, o du zart Ve - nu -

sin, das ich so gar ent - zün - det in Lie-bes-few-er brinn,

ach mein Hertz thut ver - ze - ren, die Lie - besflamm mit

[13]

macht, die pein thut sich ver - meh - ren in mir stets Tag vnd Nacht.

[13]

20.(B)

H. Steuccius.

Zu dienst wil ich jetzt sin-gen, der al - ler - lieb-sten mein,

Ihr lieb thut mich bezwin-gen, feind kan ich jhr nicht sein,

die-weil ich hab das le - ben, das glaub sie mir für -

war, wil ich sie nicht auff - ge - ben vnd leb ich

tau - send jahr, vnd leb ich tau - send jahr.

[14]

H. Steuccius.

21. (B)

Anfang hab ich gefunden, zu liebn ein Jung-frew-lein, das that mich sehr ver-wun-den, macht mir vn-träglich pein, wenn ich gleich offt ge-den-cke, wie ich der lieb werd loss, so thut mich nur mehr kren-cken, a-mor mitseim Ge-schoss.

[15]

22. (B)

H. Steuccius.

Am abend spat gar still vnd in geheim zum Hausz ich trat dar-rin mein Schät-zelein,

vnd wüntzcht al - lein, das ich möcht glas-sen ein.
[16]

23. (B)

J. Lange.

Hold - se - lig - s Bild von tu - gent mild, wie
Im au - gen - blick, mit lie - bes - strick mein

hast du ü - ber - wun - den } in
e - lends Herz ge - bun - den }

kan doch kein
euch bin ich so sehr ver - liebt kan doch kein Gnad er - wer -

Gnad er-wer - ben
- - - ben solch Ty - ran - ney jhr ge - gen mir

1. 2.
übt, das ich vor leid möcht ster - - ben. in ben.
[17]

24. (B)

J. Lange.

Kan es dan je nicht an - - ders sein, dass

ich von eu - rent we - - - gen auss - ste - hen

muss solch Angst vnd Pein, thu ichs euchgern ver -

ge - ben, und gings mir gar ans le -

ben, und gings mir gar ans le - ben.

27. (B) Ad placitum

A. Berger.

A musical score for two voices. The top voice (treble clef) has lyrics: "Oft man-cher spricht _____ Gott grü - sse Dich", and the bottom voice (bass clef) has lyrics: "Des Bösswichts stich _____ mich nit an - ficht". The music consists of measures in common time, with various note values and rests.

A musical score for two voices. The top voice has lyrics: "auss ei - nen fal - - - schen Mun - - de", and the bottom voice has lyrics: "acht nit die fal - - - sche Zun - - ge.". The music consists of measures in common time, with various note values and rests.

A musical score for two voices. The top voice has lyrics: "Man - cherschleicht her _____ als wie ein dieb", and the bottom voice has lyrics: "dieb". The music consists of measures in common time, with various note values and rests.

A musical score for two voices. The top voice has lyrics: "giengs mir v - - bel es wer jhm lieb,", and the bottom voice has lyrics: "lieb,". The music consists of measures in common time, with various note values and rests.

A musical score for two voices. The top voice has lyrics: "man hat's oft so _____ be - fun - den.", and the bottom voice has lyrics: "den.". The music consists of measures in common time, with various note values and rests.

A. Berger.

28. (B)

Kein grösser pein auff er-den als ein vn - ru-higs hertz
Dem gar kein trost mag wer-den, muss lei - den stündlich schmertz

wie kan ein Ding im-mer be - stahn, das nim-mer soll

kein ru-he han, es muss zu - letzt zu bo - den

gan, es muss zu-letzt, es muss zu-letzt zu bo - den gan.

4.) Nach einem furchtbarn regen
Wächst vnd volkombt als wol,
Verleicht vns Gott sein segen,
Die sach auch reiffen soll;
Geschichts mit Gott, so nim ichs an,
So mirs aber nicht werden kan,
So wend mir Gott mein sin darvon.

[20]

29. (B)

J. Staricius.

Ach Mut-ter, lie - be Mut-ter mein, sprach sich ein zar-

- tes Jungfräw-lein, für Leyd kan ich kaum le - ben,

wann ich an die, wann ich an die, wann ich an die Stu -

den - ten, wann ich an die Stu - den - ten gedenck, jr

schön, mein jun - ges Hert - ze krenckt jn hab ich mich

er - ge - ben, jn hab ich mich er - ge - ben.

30.(B)

J. Staricius.

Ach Fräwlein fein, was grosse
Pein was kümmernüss vnd schmertzen
(!)
macht jr jetz- und zu al - ler Stund meinem be-trü - bten Her - tzen.
[22]

(5.) Scheiden muss ich,
Das kräncket mich,
Muss mich anders bewerben;
Zu guter Nacht
Sey nichts gemacht,
Für Leyd so möcht ich sterben.

31.(B)

J. Staricius.

Das jun - ge Her - tze mein Dir muss ge - fan - gen
seyn, vnd lei-det schwere Pein, das schafft al - lein, die grosse Liebe
mein, die ich in Eh-ren tra - ge zu dir Hertz-lieb-ste mein.
[23]

33.(B) J. Staricius.

(1)

Frisch auff mein Hertz, sei
Du must ge - woh - nen

wol - ge - mut thu mich nit
bōss vnd gut, vnd nicht da -

län - ger krän - cken}
ran ge - den - cken}

kompt diss odr das in dei - nen

Sinn, sey wol - ge - muth, lass fah - ren hin,

die Zeit die bringt noch wol Ro - sen.

[24]

4. Kein grösster Frewd auff Erden ist,
Dann ein rein gut Gewissen,
Ein frischs jungs Hertz, ein Gläslein mit Wein,
Hierbey ein guter Bissen;
Darzu die Hertzallerliebste mein.
Wollt Gott, ich möcht heynd bey jhr seyn,
Mein Trawren müste sich wenden.

34.(B)

J. Staden.

O Phoebe vnd jhr Mu-sae all jhr Göt-tin bredt vnd weiss
 Helfft mir aussprechen di-ses malder Ed-len Mu-sic preiss

dann gwiss ein Mensche bloss, ob er sich's un-ter stünd, sein

Zung nichts en - den kündt, das werck jhm wer zu gross.

(b)

J. Staden.

Kein lieb ohn leid sich findet, wie sol-sches ich emp- find, je -

tzund der Zeit mit grosser traurig- keit, die ursach ist bei

mir, dass ich mein höchste zier, ver- las-sen von mir weit.

[26]

36. (B) J. Staden.

Ursach gibt mir zu kla-gen dir, der grosse Schmertzen
So täg-lich sich, be-findt umb mich, mit pein meins Her-tzen

dass ich bey nacht vnd tag kein ruh nicht ha-ben mag, vnd

stet - tig - lich, mit seuff-zten ich, thu le - ben mit plag.

[27]

37. (B) J. Staden.

Mit lust aus Her - tzen Grund der Kurtzweil vil,

hin - fort zu al - ler stund, ich trei - ben will,

da - rumb dass ich _____
 ein - mal den sig, _____

in lie - bes streitt,
 er - langt mit Freud.

[28]

45. (B)

J. Jeep.

Gesell: Jung - frau wolt mir's ver - zei - hen, dass ich euch spre - che an.
 Jungfrau: Ach wolt jhr mich er - freu - en? Ich hett gar gern ein Mann

G. Wer weiss, ob ich euch gut gnug wer, wann ich gleich eur be - gert?

J. Von Hertzen gern, kommt nur bald her, von mirseyt ihr ge - wehrt.

[29]

46. (B)

J. Jeep.

Ich sah in ei - nem Gar - ten Drei schö - ner Ro - sen stahn,

drei schö - ner Ro - sen stahn, da - bei stund vnd that

war - ten ein Fräu - lein lo - be - san, ein Fräu - lein lo - be -

san. Ich trat hin mit be - gier - den zum schönen Wei - bes-

Bild - und grüsset sie mit zierden, sie war von Tu - gend mild.

2. O Fräulein auszerkohren,
Was machstu hier allein,
Es ist kaum ein gebohren,
Die dir gleich köndte sein;
Es scheinet alle Tugent
Ausz dir vnd Erbarkeit,
Dein schön vnd blüent Jugend
Gar sehr mein Hertz erfreut.

50. (B)

J. Jeep.

A musical score for three voices (Soprano, Alto, Bass) and piano. The vocal parts are in common time, treble clef for Soprano and Alto, bass clef for Bass. The piano part is also in common time, bass clef. The vocal line consists of eighth-note chords. The lyrics are: "Lu-stig wolln wir vns er-zei - gen, weil (Der ge-mein-e Mann muss schwei-gen, Stu -)". The piano part provides harmonic support with sustained notes and eighth-note chords.

A musical score for piano and voice. The vocal part is in soprano C major, common time. The lyrics are: "die Feder thut her flie - gen, vnd". The piano accompaniment consists of three staves: bass, treble, and middle. The bass staff has a bass clef, the treble staff has a treble clef, and the middle staff has an alto clef. The piano part features sustained notes and chords.

A musical score for three voices (Soprano, Alto, Bass) in G minor. The vocal parts are arranged in three staves. The Soprano part (top staff) has lyrics: "den preiss al - lein krie - gen fa - - - -". The Alto part (middle staff) has lyrics: "fa - la - la - la". The Bass part (bottom staff) provides harmonic support with sustained notes and bass line. The score includes dynamic markings like p (piano) and f (forte), and various note values including eighth and sixteenth notes.

Musical score for three voices (Soprano, Alto, Bass) in G clef, common time, and a key signature of one flat. The vocal parts sing "la" and "fa". The piano accompaniment provides harmonic support.

1st measure: Soprano: la - ; Alto: la ; Bass: la - la - la -

2nd measure: Soprano: fa - ; Alto: fa - ; Bass: fa - la - la - la -

3rd measure: Soprano: la - la - la - ; Alto: fa - la - la - la - ; Bass: fa - la - la - la -

Continuation of the musical score. The vocal parts sing "la" and "fa". The piano accompaniment continues to provide harmonic support.

4th measure: Soprano: la la la la ; Alto: fa - la - la - la - ; Bass: fa - la - la - la -

5th measure: Soprano: fa - ; Alto: fa - ; Bass: fa - la - la -

6th measure: Soprano: la - - - - ; Alto: - - - - ; Bass: - - - -

Continuation of the musical score. The vocal parts sing "fa". The piano accompaniment continues to provide harmonic support.

7th measure: Soprano: fa - la - la - la - ; Alto: fa - la - la - la - ; Bass: fa - la - la - la -

8th measure: Soprano: la - - - - ; Alto: - - - - ; Bass: - - - -

Continuation of the musical score. The vocal parts sing "la". The piano accompaniment continues to provide harmonic support. The score concludes with a repeat sign and the number [31].

10th measure: Soprano: fa - la - la - la - fa - ; Alto: fa - la - la - la - la - ; Bass: fa - la - la - la -

11th measure: Soprano: la - - - - ; Alto: - - - - ; Bass: - - - -

12th measure: Soprano: la. ; Alto: la. ; Bass: la. [31]

51. (B)

J. Jeep.

Neid - hard du bö - ser Mann, was hilff dich doch dein

Grä - men? Was hast für Freud dar - von? Wann du gleich mir stets .

für und für gar hart auff - se - tzig bist vnd trachst mir nach mit

list, must dich doch end-lich schä - men, dein sorg ver-ge-bens ist.

[32]

52. (B)

J. Jeep.

Ach Schatz ich muss mich schei-den von dir, mit schmertz und

pein, das macht mir grosses ley - den, weils kan nicht an - ders sein,

ich fahr da - hin, ach wie ist mir zu sinn, dann
to - des-pein hab ich al-lein jetz un-der zu ge - win.

[33]

53^a (B)

I. Pars.

E. Widmann.
Der löb-lich

Der...
Der...

Marg - graf von Fer - rar, so Ni - co -

der löb - lich

laus ge - nen - net war, so Ni - co - laus ge-nen-net war bey
gnen - net, sich that

sich that un - ter - hal - ten

an sei - nem Hof zu lust vnd

frewd zu kurtzweil vnd er - getz - lich-keit, ei-nen pos -

si - rign Al - ten, an sei - nem Hof zu lust vnd
ei - nen Al - ten

frewd ei-nen pos - si-rign Al - - - - - ten.

Al - - - - - ten.

[34]

53^b (B)

II. Pars

E. Widmann

Zu morgens für die Kirch - thür stund Go-mel-1a

mit ver - - hüll - tem Mund,vnd thet vnd thet

- gross schmer - - - tzen kla - - zu

zu gen, zu je - dem der in d Kirchen ging zu

je - dem der in d Kirchen ging 3 3
zu je - dem der in... und ih - ne

fragt, er bald an - fieng mit Ach, mit Ach vnd

weh, mit Ach vnd weh zu sa - gen, zu sa - gen.

53^c. (B)

III. Pars

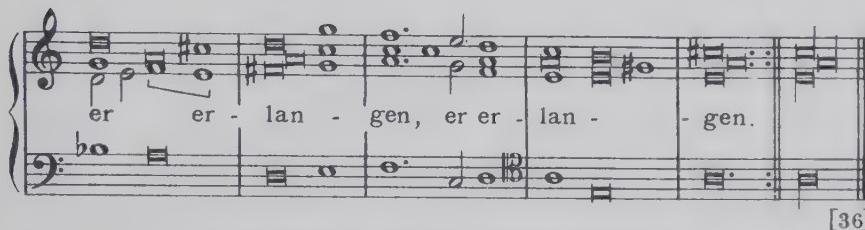
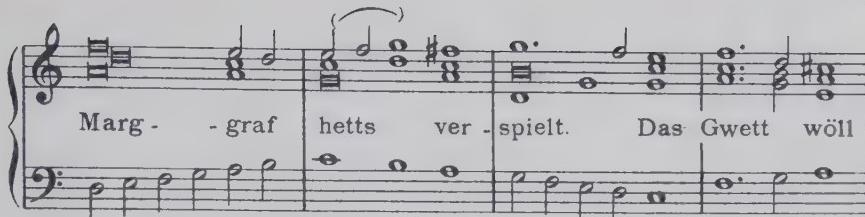
E. Widmann.

Den Marg - gra - fen er setzt vorn

an dar-auff nach län - - ges je - der -

man, vnd kam gen Hof ge - gan - gen, ganz fröh-lich

frisch und vn - ver - - hüllt, vnd sprach: der

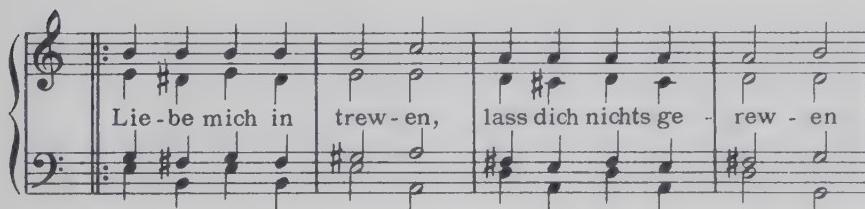
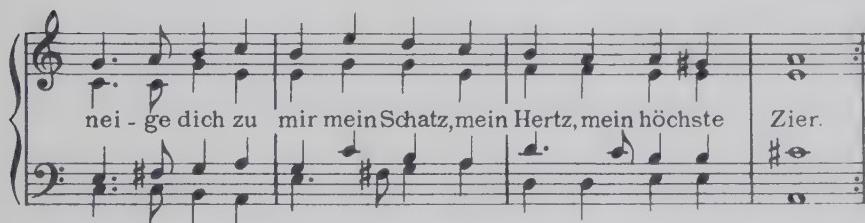


[36]

57a (B) Adolescens alloquitur puellam

E. Widmann.

Tantz



[37]

Puella respondet

57b (B)

Tantz

E. Widmann.

Jun-ger Gsell Er - ach - te, was ich jetzt be - trach - te,

dass ich mich zu dir nei - ge, will sich nich schicken schier,

Lieb dich zwar in trew - en, lass mich nichts ge - rew - en,

werds doch lassen müs - sen dein Lust zu büs - sen.

[38]

58. (B)

Tantz

E. Widmann.

Aus Schreiber vnd Stu - den - ten, ein gmeines Sprichwort ist,

wer-den der Welt Re - gen - ten, wie men-nig-lich be - wusst,

Sie kom-men hoch zu Eh - ren mit jh - rer frei - en

Kunst, man hat sie lieb und ge - ren, zu ih - nen trägt man Gunst.

[39]

72. (B) P. Rivander.

Vi - num der ed - le Re - ben - saft, macht dass ich jetzund

sing, er gibt mir ei - ne gu - te Krafft, drum bin ich gu - ter

Bruder es gildt, Bruder es gildt, es gildt, es
Ding Bruder es gildt, Bruder es gildt, es gildt, es

Hol-la schenk

gildt. Hie-her, wer will mit lu - stig seyn,

ein, Hol-la schenk ein, Hol-la schenk ein,
Hol-la schenk ein, Hol-la schenk ein,

ein, Bru-der es gildt
ein Glä-se - lein Bru-der es gildt
Bru-der es

Bru-der es gildt
Bru-der es gildt machs wie du wilt, so mus-tu, so
gildt

so mus-tu, so mus-tu, so mus-tu mit ver-
mus-tu, so mus-tu, so mus-tu mit ver-

sauf - fen o - der thu bey - zeit ent - lauf - fen, lass

Was - - ser
was - - ser seyn.

[40]

73.(B)

P. Rivander.

A-mor, ach,hör mich doch mein Gott, ich bitt dich A-mor

A-mor, hat dich je-mand erzörnt, was kann ich dar-vor lass

michs ent-gel-ten nicht, von Her-tzen ich dich

bitt, mein ley-den truck mich all-zu hart, ach hilff mir nur mit

ei-nem wort, A-mor A-mor.

[41]

74.(B)

P. Rivander.

2. Nun liegt es nur an mir allein,
Dass ichs recht fange an.
Wolauff, du krankes Hertze mein,
Wolauff, vnd dich ermahn.

[42] Sei wolgemuth, was quälstu dich,
Siehst nicht, wie sehr ich frewe mich;
Was du biszher begerth,
Wirst bald werden gewerth.

S. Völkel.

77.

Hass vnd neyd/bö-se Leut/ manchen gar ver - der - ben /

Sie kom-men her/ on - ge - fähr/ mit be - schwer/jr sach

wis - sen sie zu ver - fär - - ben / stel - len sich/ ehr - lich/

hin - der - sich/ meyn ich/ ich traw jh - rer kei - nem

nim - mer - mehr und soll - ten sie sich schmücken noch so sehr.

[43]

85.(B)

M. Zeuner.

Hir ist Few - er der Lie - be, bringt hülff, bringt hülfli,
 bringt hülff, bringt hülff ach mir, soll ich nicht sa - gen
 o weh, o weh den schmertzen mein, den ich muss tragen.

[44]

88.(B)

D. Friderici.

Frisch auff mein lie - bes Brü - der-lein vnd trinck mir docheins
 zu, vnd hast für - war gleich Bier o - der Wein vnd

hast für-war gleich Bier o - der Wein, Be-scheid ich ger-ne thu.

(Tenor solo)

Diss Gläs-slein oh - ne spett von grund des Hert - zen

mein segn Gott, segn Gott, segn Gott mein

lieb - stes Brü - der - lein, segn Gott, segn Gott, segn

Gott mein lieb - stes Brü - der - lein.

40

93.(B)

O.S. Harnisch.

Ich gieng mir nech - ten a - bend spat zu ei - ner
 Mit freund - lich Wor - ten ich sie bat ob sie mich

schö - nen Jung - frau - en } sie sprach, ich hab mein kein Ge -
 lieb wol - te ha - ben }

walt, geh hin vnd frag' mein Mut - ter bald, sie

thut dirs nicht ver-sa - gen, sie thut dirs nicht

ver - sa - gen.

94.(B)

O.S. Harnisch.

Hertz - lich thut mich er - freu - en die fröh - lich Sommer - zeit

all mein ge - blüt ver-neu - en der May vil wol-lust-geit, die

Lerch thut sich er-schwin - gen mit jh - rem hel - len schall

lieb - lich die Vög - lein sin - gen, dar - zu die Nach - ti - gall.

[47]

2.) Der Kuckuck mit sein schreyen
Macht fröhlich jedermann,
Desz abends fröhlich Reyen
Die Mäglein wolgethan;

Spatzieren zu dem Brunnen
Pflegt man in dieser Zeit,
All Welt sucht freud vnd wonne
Mit räisen fern vnd breit.

95. (B)

O. S. Harnisch.

O un - barm - hert - zigs Feur der Lie - be vn - ge - heur,

was thust du mir für pla - gen, was machst du mir für kla - gen?

mit so vil-fäl-tigm schmertzen in meim ver-wundten Hert-zen.
[48]

4.) O wunderschönes Liecht,
O holdseligs Gesicht,
Dein rosenfarbe Wangen

Habn mir mein Hertz durchgangen;
Thu doch bald endschaft geben,
Begier nimpt sonst mein Leben!

Herrn Christian Habersack

96.(B)

A. Rauch.

Hör auff Me - lan - cho - ley, zu
Ich geh wo - hin ich will, übr -

viel tut mich be - trü - ben mit
all tu ich dich fin den, vor

weiss so vie - - - - ler - ley, ach
dir hab ich - - - - keinstell, wie

wer wolt dich nur lie - - - - ben.
solt ichs ü - - ber win - - - den.

[49]

Herrn Johann Luckners
Hochzeitliches Ehrentäntzlein

98.(B)

A. Rauch.

Al - lein ich neu - lich aus - spa - ziert in ein seh schöns Grün -
Nach dems auch lieb - lich rie - chen that, von Kräutlein die vmb

thal, ich fand das - selb herr - lich ge - ziert, die Bäum fast ü - ber -
stahn, und ich der selbn art su - chen that, fand ich sie an - ge -

all voll Frücht vnd in dem Grass, voll Frücht vnd in dem
than mit Safft vnd Krafft so voll, mit Safft vnd Krafft so

Grass stun - den viel schö - ner Blüm - lein, da - rinn auch fri - sche
voll, je mehr ich der er - blik - ket, je mehr es mich er -

Brünn - lein, da - bey ich nie - der - sass.
quik - ket, im Her - tzen that es wohl.

Herrn Johan Murschelij
Hochzeitliches Ehrentäntzlein

A. Rauch.

99. (B)

Viel fromm vnd schö - ner
dann sah ich auch der
Mäg - de - lein hab ich mein Tag ge -
Mägdelein viel, die hiel - ten sich weiss.

schn, doch war nie kei - ne al - so fein, kan ich mit wahrheit
lich, vnd leb - ten ein - sam in der still, Gott-förch - tig vnd häuss

jehn, als Ei - ne, ei - ne die ich weiss, die - selb er -
lich, doch Ei - ne, ei - ne die ich weiss, die - selb er -

halt vor all den Preiss, He - le - na ist die schön -
halt vor all den Preiss, He - le - na ist die weiss -

ste, die lieb - lichst vnd die fröm - - ste.
lichst, die Gott-förch - tigst vnd häuss - - lichst.

100. (B)

[51]
J. Nauwach.

Jetz und kömpt die Nacht her - bey, Vieh und Menchen werden frey, die ge -

wünschte Ruh geht an, Meine Sor - ge kömpt her- an.

[52]

102.(B)

J. Nauwach.

So - lang mir Hoffnung hat gemacht Ew-er barmhert-zig-keit hab ich meins Un-glücks wol ge-lacht,zwar nicht ohn bit-ter-keit A - ber nun Hoffnung todt will sein,ver/geht das La-chen mir, her-ge-gen weinen qual und pein je-tzo ich an mir spür.

[53]

- 4.) Weil du dann noch verschleust für mir
Alle Barmherzigkeit,
Auffs wenigste sagt mein Tod zu dir,
Weil Cupid stum ist heut,
Wie mein inamorirtes Hertz
Ohne schuld mit Elend
Voller Ehr, Trew vnd grossen schmertz
In Liebes Fewr verbrendt.

Syreno: Wer von A-mor ist ar-res tirt, vnd sich er-gibt der Lieb, wird ohn'auff

hö-ren Tormen-tirt, mit viel Gedan-cken trüb, Seufftzen vnd

wei - nen kum-mer vnd pein, sein ste-te Ge-sellschaft ist, drumb

flieh da-von wer jm-mer kan weil jhm zu rathe n ist.

[54]

2.) (Sylvano:)

Wer von Amor ist arrestirt
 Vnd sich ergibt der Lieb,
 Wird ohn' auffhören contentirt:
 All Gedancken trüb
 Fliehen vor sein,
 Vnd weicht all pein
 Vor jhme zu aller frist,
 Drumb nehm sie an,
 Wer jimmer kan,
 Weil jhm zurathen ist.

5.) (Syreno:)

Das ohne gleichheit besser ist
 Frey, dann verliebt zu seyn,
 Bin ich durch Erfahrung vergewist
 Mit schlechten Frewden mein.
 Drumb kan jetzund
 Mit gutem grund
 Ich andern geben eine Lehr
 Vnd acht hinfert
 Von keinem Ort
 Mich einiger Liebe mehr.

6.) (Sylvano:)

Das ohne gleichheit besser ist
 Verliebt, dann frey zu sein,
 Hat mich auch Erfahrung vergewist
 Mit höchsten frewden mein.
 Drumb kan jetzund
 Mit gutem grund
 Ich andern geben eine Lehr,
 Vnd in dich allein,
 Sylvagia mein
 Verliebt, zu sterben ich begehr.

105.(B)

J. Nauwach.

All Leut vnd Thier _____ so jhr hier - umb
Wol - let ver blei - ben still und stumb

hal - tet in der Re - vier Förd-rist bit ich _____
Fleis-sig zu hö - ren mir}'

schön Herschrin mein, wolt hier-zu vn - verdros-sen sein.

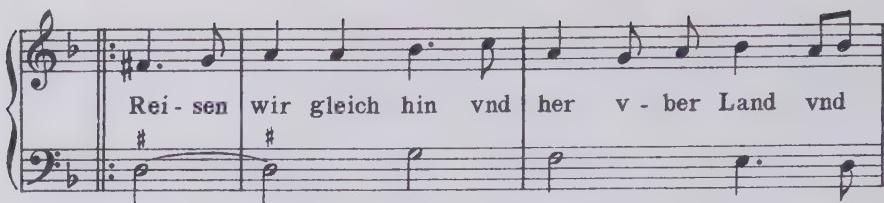
[55]

106.(B)

J. Nauwach.

Tu-gend ist der bes-te Freund die uns allzeit pflegt zu lieben, wann die

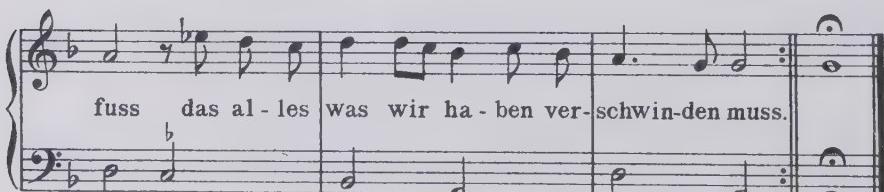
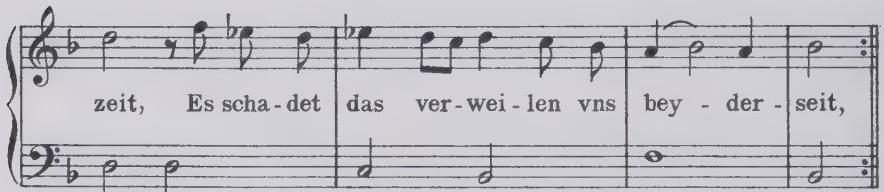
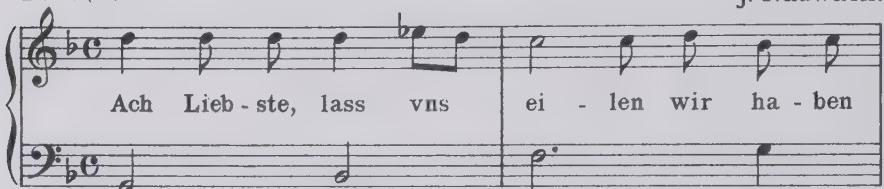
schö-ne Son - ne scheint vnd die Wol - ken uns be - trü - ben.



[56]

107. (B)

J. Nauwach.



[57]

110. (B)

J. Nauwach.

A-mor mir hat ge-nom-men die Ed-le Frey-heit mein die-sel-be zu be-kom-men kein an-der-er Weg kan seyn

Als de-ren gnad wel-che nun hat mein Hertz in jh-re Hand

Hand ent-zwi-schen ich muss dul-den mich in jh-re Hand

die-sen traw-ri-gen Standt.

[58]

- 2.) Das Sterben wolt ich scheuen nicht,
Es muss doch einmal seyn,
Aber mein Hertz im Leib mir bricht
Vor Kummer vnd grosser Pein,
Das man mir darff
Mit Worten scharff
Sagen ins Angesicht,
Es sey keiner nie gstorben je
Vor Lieb,—man glaube jhms nicht!

111. (B)

J. Nauwach.

Ihr mei-ne Seuffzter last nicht ab, der Lufft ewr Leid zu kla - gen, solang ich
des-sen vr-sach hab, Gedulthilfft mires tra - - gen, du lie-be .
Hoffnung mich ent - halt vielleicht wend sich mein Ung lück bald.

[59]

2.) Aber was wil hoffen doch
Von ein so harten Hertzen,
Welches sich nur erfreuet hoch
Ob allem meinem schmertzen
Vnd dern Augen voll lachens seyn,
Wann sie die meinigen sehen weint.

3.) Doch will ich hoffent bleiben trew,
Gedültig alles leiden,
Ob etwan noch ein Mittel sey,
Dardurch ich kem zu frewden,
Dann Trew vnd Gedult haben offt
Verliebten geholffen unverhofft.

113. (B)

C. T. Voce

Th. Selle.

Wir wol - len sin - gen die Zeit zu - brin - gen,
Ihr Göt - tin - nen von Muth vnd Sin - - nen,
Ihr lie - ben Gäs - te diss frew - den Fes - te,

C. 2. mit einem kleinen Cyterlein oder Violin

Bassus cont. pro Clavicymbalo

wir wol - len sin - gen die Zeit zu-bringen
ihr Göt - tin - nen von Muth vnd Sin - nen
ihr lie - ben Gäs - te diss freuden Fes - te,

in frew -
thut auch
sey euch

- den springen, allhie prae - sent, ewr kunst last bli - ken vnd thut euch
- be - gin - nen ein newen Gsang, thut frö - lich schreyen die Zun - ge
- das bes - te für andern alln, last traw - ren fah - ren in die - sen

schicken in al - len stücken, ewr kunst last bli - ken vnd thut euch
dre - hen vns soll er-frew-en, thut frö - lich schreyen die Zun - ge
Jah - ren niemand sol spa - ren, last traw - ren fah - ren in die - sen

(!)

schik - ken in al - len stük - ken fein ex - cel - lent.
dre - hen vns soll er - frew - en der süs - se klang.
Jah - ren nie - mand sol spa - ren was mag ge - fallen.

[60]

119.(B)

A - mor mir mat - tet Tag vnd Nacht, mein
 Nur al - lein da - rum das be - tracht, Hertz
 Nim drumm vo imr mein gross E - lend thue
 Als dann wird mat tig - keit be - hend von

Hertz vnd mei - ne Nie - ren, } lieb ich dein fa - vi - ren, } mir dein Lipp-lein rei - chen, } mein Hert - zen schlei - chen. } Es hat ge - fellt der schnöde Weil Le-bens - krafft da - rin - nen

Held mich mit sein'm Pfeil vnd Bo - gen, vnd so
 hafft, drumm lass sie mich em-pfan - gen,

hat (ohn schertz) die Lieb mein Hertz ganz kraftloss aussge - so - gen.
 werd' ich bald, o auf-fent - halt! mein kraft wiederer - lan - gen.

[61]

120.(B)

Th. Selle.

Möcht ich jetzt
Ad - li - ches
mild
Bild
Dei -
wolt

RIsch drum lass mich
An dich weil ich
Ant -
Mein

ne Gunst spü - - ren}
ich be - rüh - - ren}
wort emp - fan - - gen }
Hertz ge - han - - gen.)

Dein Münd - lein
Lass mich dein

hold, vnd pre - fer - i - - ren dem ro - - then
sein, ei - nig auff Er - - den Hertz - lie - - be - -

45

Gold dem O - scu - li - - ren,
lein sag wenn sols wer - - den?

[62]

121. (B)

Cantus vel Tenor

44

A - ma - ri - li du schöns - tes Bild,
(Wann ich dei - ne dis - cre - ti - on

mein ei - nigsHertz
be - tracht vnd an -

3/2

freund - lich vnd mild
dre Tu - gend schoen

wenn ich anschaw die Son - ne der hel - len
thut mir das Hertze wal - len für gros - se

Eug - lein dein, empfind ich Freud vnd Wonne, im jun - gen Hertzen mein,
Af - fet - tion, vnd hat al -lein ge fal - len an dir meins Hertzens Kron,

^{6 6 5} _{4 4 #} 6 6 6 56 6 ^{6 5} _{4 4 #}

Musstri - on - fi - ren vnd in - to - ni - ren Vi - va vi - va,

⁶ ₈ 6 6 5 6

Vi - va vi - va vi - va l'A - mo - re, Vi - va vi - va

b 4 # # b b

Vi - va vi - va vi - va l'A - mc - re.

[63]

122.(B)

Cantus vel Tenor

Th. Selle.

Potz-tau-sen-schlapperbänck,jhr lie - be, lie - be, lie - be Gsel- len
Juch hol-la ho - scha ho fahr hin,fahr hin,fahr hin Me-lan-cho

mein, welchein lieb-lichs Ge-tränckist die-ser ed - le
ley seyd lust-ig fröh - lich, fro vnd al - ler sor - gen

Lento

Wein } trinckt frisch herumb, trinckt frisch herumb, trinckt frisch herumb ron-frey,
Lento ron-frey

da ron-da vnd wie-derumb ron-da, ron-da ron-da di - nel - la.

[64]

123.

Th. Selle.

{ Auf Deutschland mei - ne Freu - de
U nd nim' in dem Ich schei - de
du gros - se Kö - ni - ginn
diss Lied noch von mir hin! }

Er - mun - tre dich zu lo - ben den Her - ren tau - send - mahl

der dich so hoch er - ho - ben in die - sem Thränen - thal.

124.

An des Apostels S. Andreas Tage

Th. Selle.

{ Was sollt ein Christ ver - za - gen?
Was sollt Er Sor - ge tra - gen?
Was sollt er trau - rig sein?
Er bleibt ja nicht al - lein. }

Sein Hei - land kann Ihn fin - den Auch gar am Träh - nen - Meer

der hilft ihm ü - ber - win - den Sein Kreutz, ists noch so schwer!

[66]

Ein anderes fröhliches Weihenachtlied

125.

Th. Selle.

Ein Kind ist uns ge - boh - ren Uns die wir ganz ver-loh - ren

in Angst der Höl - len schweb - ten vnd fun - den kei - nen Raht

ja wie ver - zwei - felt leb - ten ob un - srer Mis - se - that.

Da schenkt uns Gott geschwind sein al - ler - lieb - stes Kind.

[67]

Am Festtage Johannis des Evangelisten

126.

Th. Selle.

O höchstes Werk der Gnaden! O Werk das auch die Schaden
der See-len hei-len kan! O Demuth aus er-koh-ren

Gott wird ein Kind ge-boh-ren nimt wah-re Menschheit an.

[68]

Am Festtage der Reinigung Mariae oder Lichtmess

127.

Th. Selle.

Nun, so darf ich ste-hennicht Herr für dei-nem An-ge-sicht

Ach! Ich bin ja nim-mer rein Könt Ich den dein Kind wol sein?
[69]

Am hochheiligen Ostertage

128.

Th. Selle.

Wach auf mein Seel - chen schläffst du noch in star - ken Las -
Leg ab, leg ab das Sün - denjoch, dein Hei - land ist

ter Band-en?) für - han-den,) der neu - lich schloss sein' Au - gen zu der Jo - sephbracht'
6 56

ins Grab zur Ruh'. Ist nun - mehr auf - er - stan - den.
[70]

Am Tage der beiden Aposteln Simonis und Judae

130.

Th. Selle.

Kurtz ist die Zeit zu le - ben nicht viel sind uns - rer Tag,
Im mittelst bleibt üm - ge - ben ein Christ mit Angst un Plag
6 56 43 b 6 56 #

Ach,dass ein Je - der doch so möcht' auf Er - den wal - len
6 6 b b 43

dass Er nicht dörff - te fal - len ins glü - end Höl - len - loch!
[71]

Am Tage des Apostels Bartholomeus

131.

Th. Selle.

O Christ - lich Hertz be - geh - rest du .
So le - be stets in stil - ler Ruh'

den Himm - mel zu be - sit - zen} und lass mich leichter - hit - zen} dir dein Gemüh - te den der Zorn
[43] 6 6

sticht als ein scharffer Höllendorn und macht dort ewig schwitzen.
[45] 6b 6 6b

[72]

132.(B)

C. Kittel.

Die Sonn hat sich ver - kro - chen, der Tag ist gantz da -

hin, der Mond ist an - ge - bro - chen, die Ar - beit - Trö - ste -

rin, die Nacht hat ange - le - get, jhr schwartzes Traw - er - kleid,
kein Gras ist, dass ich re - get, kein Baum nicht weit und breit.

§ (1) [73]

2) Ein schöne Hand liesst du mich sehn,
Die mir das Hertz that so durchgehn,
Dass ich von Lieb thu brinnen:
Ach Amor, schaffe mir doch Ruh,
Dass ich der Lieb geniessen thu,
Sonst komm ich gar von Sinnen.

133. (B)

C. Kittel.

Nun o SchöNSTe komm gegangen, komm mach komm vnd seu-me nicht,
schaw-e doch, mit was ver-langen war-tet auff das Morgen - liecht,
komm ach Liebste, thu doch ey-len weil ves (!) schadet das ver-wey - len.

65 6 [74]

134.(B)

C. Kittel.

Als ich nechst war aus spatzie-ret zu den Hirten in den Wald
vnd mit ih - nen mu - si - ci-ret dass der gantze Buscher - schallt,
kam die Ve - nus selbst zu mir, bracht auch ih - ren Sohn mit ihr,
der bey mir ver - blei - ben sol - te, wo ich jhn was leh - ren wol - te.

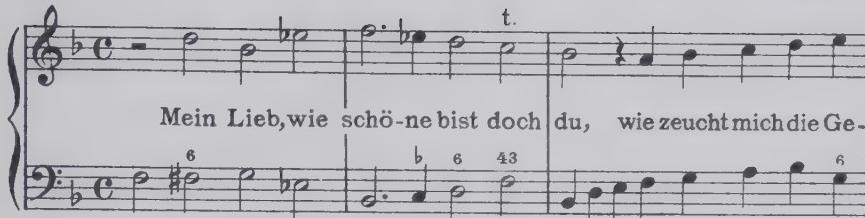
[75]

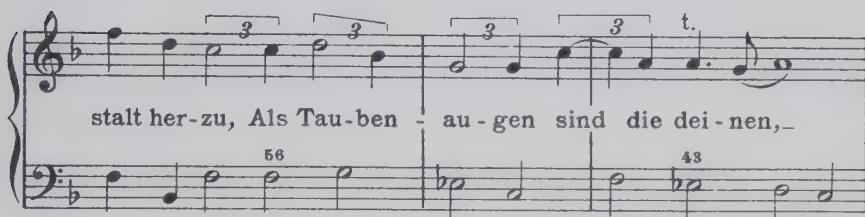
2) Alles, was du wilt bedingen,
Sagte sie, ist dir vergünnt,
Wo du deine Kunst zu singen
Lehren wirst, mein kleines Kind:

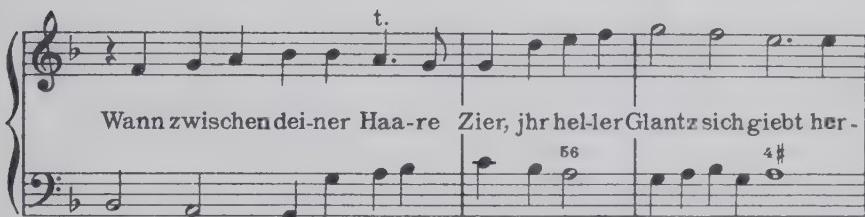
Wol, ich weis ihm ganz bereit,
Was man noch hat dieser Zeit
Von den Göttern aufgeschrieben
Und im Hirtenbuch ist blieben.

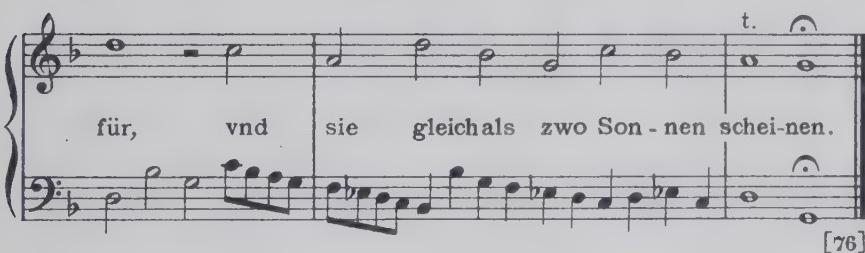
135.(B)

C. Kittel.

t.
Mein Lieb, wie schö-ne bist doch du, wie zeucht mich die Ge-

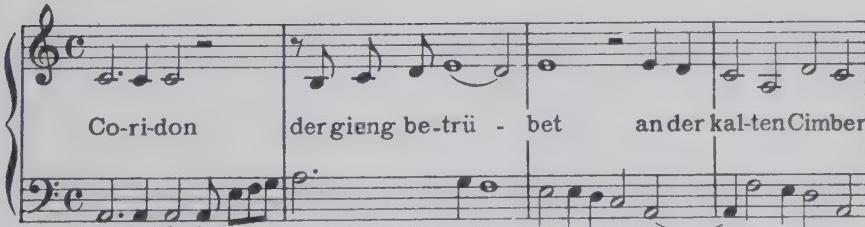
stalt her-zu, Als Tau-ben au - gen sind die dei-nen,-
56 43

t.
Wann zwischen dei-ner Haa-re Zier, jhr hel-ler Glantz sich giebt her-

für, vnd sie gleich als zwo Son - nen schei-nen.
[76]

136.(B)

C. Kittel.

Co-ri-don dergieng be-trü - bet ander kal-ten Cimber

See wegen sei - ner Ga-la-thee, die er vor so sehr ge - lie -
bet, die ihm vor so sehr be - hagt, eh er ward von jhr ver - jagt.

[77]

137.

J. Weichmann.

Daphnis gieng in vol - len springen / vmb sein weiss bereiff - tes

Feld / als der Phoebus vns die Welt wol - te zu Gesich - tebrin - gen / ruffte

laut dass sein Ge - sang / durch die gan - ze Ge - gen drang.
6 6 4#

[78]

138.

J. Weichmann.

{ Denckt jhr nun jhr Ot - ter - Zun - gen /
{ Denckt jhr nun ich bin be - zwun - gen /

dass ihr mich zu Bo - den bracht /
weil des fal - schen Glück - kes macht } mei - nen ste - ten

Sinn so quählet / Nein O nein! Gar weit ge - feh - let. (!)

[79]

139.

J. Weichmann.

Wilt du mich jetzt ver - las - sen / O schö - ne Schä - fer - in / vnd

Dei - nen Die - ner has - sen / ge - den - cke wer ich bin / wie 48

trew - lich ich ge - lie - bet. / sol diss nun seyn der Lohn / Sieh

doch wie sehr be - trü - bet / Hie steht dein Co - ry - don. 65 4#

[80]

J. Weichmann.

140.

{ Nun ich muss mich doch er - küh - nen /
 Wie Cu - pi - do mir er - schie - nen /
 6
 Lieb - ste dir zu zei - gen an } Was er mir ge -
 was er mir hat kund ge - than.
 6 6 # #
 bot zu sa - gen / wie ich dich jetzt sol - te fra - gen /
 ob du wol - test so al - lein
 6
 Stets im Le - ben ein - sam seyn.
 b # 6 #

141.

J. Weichmann.

Ce-la-don gieng eins voll Schmerzen an den kla-ren Flüs-sen auff
 vnd be-dacht in sei-nem Her-tzen seinen Lieb-und Le-bens-lauff

kön-te fast für heissen Thränen nicht ein eintzig Wort er-weh-nen.

[82]

142.

J. Weichmann.

Liebste komm und seum dich nicht/was wil tu doch lang ver -

zie-hen nur von dei-nem Liebsten flie-hen?schawe doch,was dir ge -

bricht / was dir feh - let/fehlt auch mir/komm ach

kom-me mei-ne Zier/mein Hertz steht zu dir ge-richt.

[83]

143.

J. Weichmann.

Lie-be die du al - les he - gest/
die du Erd und Him-mel
trä-gest/ soll - testu nicht mei-nen Sinn/ zu dir kön-nen zie-hen hin.
[84]

144.

P. Meier.

Al - ler-schön-ste dass ich dich/
lie - ben muss von Hert - zen
{ Und da - ge - gen quäh - len mich/
Tag und Nacht mit schmertzen }

Ja dass ich O Schäf - fer - inn/
dein ge - treu - ster Die - ner bin/

must du - selbst be - ken - nen/
mich den dei - nen nen - nen.
[85]

145.

P. Meier.

Wer sich sein Hertz und Le - ben/
will gar er - ge - ben/

der wah-ren Frö - lig - keit/ der - sel - be muss ge-schwind/

all Ei - tel - keit ver - las - sen/ vor - auss das Lie - ben has - sen/

die schnö - de Lieb ist blind/ und schafft nur Hert - ze - leid.

[86]

147.

P. Meier.

Auf! auf! Ihr Dich - ter all - zu - mahl helft mir mit freu - den sin - gen
 A - pol - lo will durch sein - n̄ Strahl mir Hertz vñ Sin - nen zwingen

dass ich itz frö - lich prei - sen soll/ und ans Ge - stern er - he - ben/

Ein Weib das al - ler Tu - gend voll sich selbst macht e - wig le - ben.

[87]

148.

P. Meier.

Ist denn die Schuld so gross o Für - stinn al - ler Frau-en/
Dass ich so man - chen stoss des Ei - fers muss ver - dau-en?

Kan dann o schönstes Au-gen-licht dein Dafnis dich er - wei-chen

nicht ach!(sprichter) du mein Le - ben wilt du mir nicht ver-ge-ben?

[88]

149.

Nach dem Französischen.

Wenn ich dein ärm - lein Ga - la - the die du hast bloss her -
Die wei-sser sind als milch und schnee mag küs-sen und mein

auss - ge-le-get/}
Hand sich re-get/}
Wenn sie/ die gleich den Flam - men

bren-net dein häls-lein rüh-ret säu - - ber-lich und dei-ne

Brüst im Schlaf-fe tren-net/ so denk:ach hertz/ wie liebt er mich!

[89]

150.

„Frantzösische Melodei.“

Mein Hof-nung blüht die Fil-lis lebt/ mein un-glück

kan nicht län-ger ste-hen/ die Son-ne lacht/ der

Him-mel schwebt/ mich süß und freundlich an-zu-se-hen.

[90]

151.

P. Meier.

Als Daf-nis einst be-trü-bet sass von al-len Schäffern
gantz ent-fer-net / und gleich-sam in ge-dan-ken lass das /
was er schon für längst er-ler-net / Ge-dacht' Er an die
süß-Schahr der höchst be-gab-ten Schäffer-in-nen / der Schäf-
fer-in-nen die so gahr be-zwun-gen eh-mals sei-ne Sinnen.

[91]

152.

Laurentius von Schnüffis.

Beg-in' ich mei-ne Jahr ein we-nig zu be -
b b 76 8

trach - ten/ so muss ich nur nicht gar in Kümmer-nuss verschmach-

ten; dann ich be - trüb - te find' dass/ wie der Rauch im

Wind/ mein Le - ben oh - ne Frucht ge - nom - men hat die Flucht.

[92]

153.

P. Meier.

Es ist lang ge-nug ge-kla-get Nun-mehr will ich fröh-lich seyn

weil der bit - tern Lie - be Pein Daf-nis See - le nicht mehr pla - get

der itz la - chet der bin ich Flo - ra - bel - la lie - bet mich.

[93]

154.

J. Rist.

O der hoch-be-trüb-ten Zeit! welche mich von Flo-ra - bel-len
 Scheiden ma-chet/ ja gebeut dass ich mich muss zu-ge - sel-len

der ver-lieb-ten Vög-lein schaar/welch im fin - sternWal-de schweben/

und von al - len Men-schen le - ben ab - ge - son-dert gantz und gahr!

[94]

155.

Aus dem Französischen.

Ver - lieb - te Mit - ge - sel - len/ die gleich den Was - ser -

wel - len nur stets üm - wel - tzen sich/ Ich will A - stre ent - stel - len/

Ihr Himmel schö - ner Glantz der strahlt al - lein auff mich.

[95]

157.

P. Meier.

Hin-weg du Schlaff/hin - weg du Nacht/ Ein un - ver-glich-ne
 {Mit was vor gro - ssem Pracht und Zier/ Ein mehr denn gött-lichs

schön - heit macht/dass ich dem Himmel muss er - zeh - len
 Bild all - hier kan al - le tapf - re See - len queh - len}

O hoch - ge - pries - ner Lip - pen - - -

Safft, wie süß und stark ist dei - ne Krafft.

[96]

Französische Melodie.

158.

Flo - ra - bel - la lieb - stes Le - ben mei - ner See - len

Mei - ster - inn der ich tau - send - mahl muss ge - ben .

Ehr und Tu - gend zum Ge - winn/komm und nim mein
komm und

Kla - gen an das ich nie-mahls en - - den kan.
nimm mein Kla-gen an/ das ich nie-mahls en - - den kan. [97]

160.

P. Meier.

Lass seufftzen/lass kla-gen/wer la-chen nicht kan/lass jämmerlich
Mein Hoffnung die dringet mitfreuden her-an/ Sie lässt mich

heu-len die thö - rich-te Sin-nen/}
end-lich mit Eh - ren ge - win-nen/} Mich/
der ich ge - krieget in

Jammer und Noht/ hab end-lich ge - sie - get/ meintrauren ist todt.

[98]

161.

P. Meier.

Wunder/ Wunder/ wun - der ding! un - ser Mei - ster Hämmer-ling

Treibt doch gahr zu gro - be Pos - sen/ Daf - nis muss ihm seyn

ge - - schos - sen zwei - fels frei mit Lie - bes Pfei - len/

weil er durch der Li - der Schertz kön - ne sein ge - treu - es Hertz

un - ter so viel Nim - fen thei - - - - len.

[99]

162.

J. Rist.

Lus-tig zu Fel-de mit Pfer-den und Wa-gen / hoh-let die

Früchte / so Tel-lus ge-tra-gen / Spa-ret das Fei-ren /

Füll-let die Scheu-ren / Weit-zen und Rok-ken und Gär-

sten bringt ein / Flo-ri-dan sel-ber will Erndemann sein.

[100]

163.

J. Rist.

Hin ist der Tag / die Nacht bricht an / man si-het schon die
Itz schau ich / was die Ve-nus kan / und wie der Mohn be-

Sterne schimmern / Die ganze Welt liegt in der Ruh /
 Es schläfft der Mensche mit den Thieren / kein Vöglein
 hört man ti-re-li-ren, al-lein ich thu kein Au-ge zu!

164.

J. Rist.

Aus dem Italienischen.

165.

Flo - ra - bel - la mei - ne Schö - ne / wie glaubst du mir denn

nicht dass ich dich lie - be / ja mich um dich be - trü - be?

Ach gläub es mir / nim nur in mei - nem lei - den / ein

scharf-fes schwert mit freu - den / öff - ne mein Hert - ze /

schau was da - rin ge - schrie - ben / Flo - ra - bel - la,

Flo - ra - bel - la, Flo - ra - bel - la muss ich lie - ben.

[103]

„Am Sontag nach dem Neuen Jahr“

„Siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum“

166.

W. C. Briegel.

Was klags-tu viel be - trüb - ter Christ / Dass Creutz und Noth dein

43

Hertz ab - frist / Du fas - sest kei - nen Trost. Ver - za - ge nicht /

76

Gott ist ge - treu/sein Hülf - fe wird ja täg - lich neu.

43

[104]

167.

M. Jakobi.

A musical score page showing two staves of music. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature changes from C major to G major. The lyrics are written below the notes in German, with the first line in parentheses and the second line below it.

A musical score for two voices. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The lyrics "Es stek - ken Dei - ne Pfeil' in mir / Dein'" are written below the notes. The music consists of eighth and sixteenth note patterns.

A musical score for two voices. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The lyrics "Hand die drückt mich für und für / mich schrekt sehr hart dein dräu-en." are written below the notes. The score includes a dynamic marking "p" (piano) at the end of the measure.

168.

M. Jakobi.

A musical score for a solo voice and piano. The vocal line starts with a dotted half note followed by eighth notes. The lyrics begin with "Wie läst der Sünden Last mich". The piano accompaniment consists of eighth-note chords in the bass clef. The key signature changes from C major to G major at the end of the measure.

bin doch gar ver-hast / Denn mei-ne Wercke stin - cken!

54

[106]

170.

M. Jakobi.

Ich hab / o lieb-ste Seel / itz - und ver - nom - men /

wie dein schwacher Mund das Un-glück so be - kla -

6

get / dass dieser Zeit voll Grausahmkeit dich unaufhörlich pla - get.

5

[107]

171.

M. Jakobi.

Ach weh / ach weh mir Ar - men / wer

6

wird zu je - - ner zeit sich ü - ber mich er - bar-men /

6

wenn Gott Gerech-tigkeit ver - üben wird an je-der-man /

Nachdem er sei-nen Wan-del all - hier ge-stel-let hat.

[108]

Sieg-reich freuet sich dass seine Herodota
fort fähret im lieben

172.

J. Kruss.

{ Freu-e dich du blanckes Meer
{ Freu-et euch und se-het hehr
freu-et euch Ihr bun-ten
Ihr be-laubte Schatten

Fel - der }
Wäl - der } den ich bin er-freu-et/weil sich nun ver-neu-et

die Lie-be der schönen sie lässt mich be - kröh - nen.

*) Bassus wird gespielt

[109]

Das Alter daucht nicht zu lieben

an seine Dorilis

J. Kruss.

173.

Musical score for 'Das Alter daucht nicht zu lieben' (Song No. 173). The score consists of two staves. The top staff is in common time (C) and the bottom staff is in common time (C). The vocal line starts with 'Jun-ges Hert - ze wil - tu lie - ben lie - be weil es'. The piano accompaniment begins with a bass note followed by a series of eighth notes. The lyrics continue with 'Mus-tu dich im Lie - ben ü - ben wen du a - ber'. The vocal line then continues with 'liebens Zeit/ weil dich noch die Lust er - freut.' The piano accompaniment includes eighth-note chords. The lyrics end with 'worden alt wirs - tu auch im Lie - ben kalt.' The score concludes at measure 110.

*) Bassus muss gespielt werden!

Der Schäffer Lieb-reitz fraget die Götter in seiner geneideten Liebessache/umb Raht

174.

J. Kruss.

Musical score for 'Der Schäffer Lieb-reitz fraget die Götter' (Song No. 174). The score consists of three staves. The top staff is in common time (C) and the middle and bottom staves are in common time (C). The vocal line starts with 'Merk - ket doch ihr Göt - ter e - ben was mich quäh - let'. The piano accompaniment features eighth-note chords. The lyrics continue with 'Was mich brin - get umb mein Le - ben / Lie - be die den'. The vocal line then continues with 'für und für was mich selbst ent - nim - met mir'. The piano accompaniment includes eighth-note chords. The lyrics end with 'Todt ge - biehrt hat sich umb mein Herz ge - schnürt'. The score concludes at measure 111.

*) Bassus muss gespielt werden

Sieg-reich verehret seiner Herodota einen Kuss

175.

J. Kruss.

Güldner
Ich wil

Schatz mein ed - les
fort hinn sein er - -

Leben mei - ne Freud' und mei - ne Lust
ge - ben ih - rer wol - len wei - chen Brust.)

Weil sie meine schmertzen stillet und mich krankenfröhlich macht

meine Wunden gantz verhüllt dessen mein Hertz fröhlich lacht.

[112]

An eine unbemannete Jungfer
nach eines andern Erfindung

176.

J. Kruss.

Was hilfft euch eu - er
Und eu - res Va - tern Geld und Guth was
gros - ser Muth die

helf - sen euch die Tat - then} Beu - tel mit du - ca - ten } weil (!) ihr doch

un - ge - rüst al - lei - ne schlaf - fen müst.

[113]

Aus dem Nieder-ländischen des Westerbani

177.

J. Kruss.

Gleich ei - ner schö - nen Ro - - - sen der
Die lieb - lich weiss zu ko - - - sen und

Blu - men - kö - ni - gin } Und zwar wen man be -
let - zen ma - chen sinn.)

taut sie in den Gar - ten schaut.

[114]

Sieg=reich brennet von Liebe wegen Galathee

178.

J. Kruss.

Musical score for Sieg=reich brennet von Liebe wegen Galathee, Op. 178. The score consists of four staves of music. The first two staves are in common time (C) and the last two are in 2/4 time (B). The vocal line starts with "Mei-ne Schon ich bin be-trü-bet weil mein Hertz dich häff-tig lie-bet al-ler Schön-ste mei-ne Sonn". The piano accompaniment provides harmonic support throughout the piece.

Continuation of the musical score for Sieg=reich brennet von Liebe wegen Galathee, Op. 178. The vocal line continues with "ei-le doch und kom zu stil-len mei-ne schmert-zen". The piano accompaniment maintains its rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

Final part of the musical score for Sieg=reich brennet von Liebe wegen Galathee, Op. 178. The vocal line concludes with "zu er-fü-len mei-nes Hert-zens Freud und Wonn.". The piano accompaniment ends with a final chord.

Musical score for Des Lieb=reitzen Fragelied an die Muse Urania, Op. 179. The score consists of four staves of music. The vocal line starts with "Lieb-ste Göt-tin sa - ge doch bis-tu hier vor - han - den?". The piano accompaniment provides harmonic support throughout the piece.

179.

J. Kruss.

Continuation of the musical score for Des Lieb=reitzen Fragelied an die Muse Urania, Op. 179. The vocal line continues with "So be-nim mir di - ses Joch und des Nei-des Ban - den.". The piano accompaniment maintains its rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

(Echo)

nim be - nim mir di - ser Pein die mir geht ins Hertz hinein. „Nein“!

[116]

Anmahnung zur Liebe.

An eine unbekante Jungfer

180.

H. Strathmann.

Es liebñ die Och-sen die Schwei - ne die Kat - .

zen die Hir-sche die Ha - sen die Zie - gen und Rat - zen /

die Tau - ben die Ler - chen die Hü - ner die Ra - ben /

die Schweden die Poh - len die Tür - ken und Schwa - ben.

[117]

Aus dem Holländischen

181.

M. Zachaeus.

Sag' an ist Schö - ner wass? als wan das Ro - sen -
Und/ wen mit Mor - gen - nass/ die Blät - ter sein be -

blüth mit weiss ist halb be - spren - get / taut dass es wie Pär - len hän - get. wie schö - ne die - ses sey/

kompt es doch gätz nicht bey der Zierd' und schönheit meiner

schö - nen! die al - le Ro - sen kan ver - hö - nen.

[118]

Sieg=reichs Klagelied wegen die
Härtigkeit seiner Herodoten

182.

M. Zachaeus.

Ach was bringt mich doch hier zu/ das ich oh - ne süsse Ruh

leb' in trüber Einsamkeit in der grünen Som-mer-zeit.

[119]

Hie beklaget Sieg=reich seinen Schmertz
wegen Herodota und wünschet ihm den Todt

183.

M. Zachaeus.

Sagt Schön - ste sols nicht ein - mahl sein
sonst wird von ü - ber - gro - sser Pein

das eu - re Gunst sich zu mir wen - - - det)
mein Geist zur hel - len bald ge - sen - - - det.)

Ach! Ach! das nur der schwart - ze Tod mir

ein - mahl hülff' aus die - ser Noth.

[120]

Schäffer-Gedicht
Auf Herrn Nicolai Detri Nahmens Tag.

Anno 1653 überreicht
J. Schop.

187.

Nun Syl-vi-a ge-stor-ben hat sie o Glück er-wor-ben

für Trau-ren süh-sse Lust / Nun sie von uns ge-schihden

ist Sie in ste-ten Frih-den kein Leid ist ihr be-wust.

[121]

Hochzeit-Schertz

In eines andern Nahmen / año 1650

190.

J. Kruss.

Ach wie oft ist es ge-sche-hen dass die
{ Dass er muss ver-lih-bet ge-hen dass er

süh-sse Wei-ber-macht ei-nen hat da-hin-ge-bracht
muss ihr Schla-ve seyn so ge-macht von hei-sser Pein.

[122]

191.

J. Kruss.

Bis - tu es o Do - ri - lis Keusch - heit Ed - ler

Glantz und Riss/ Auch der E - wig - kei - ten Zihr

sa - ge doch was machst du hihr.

[123]

192.

J. Kruss.

Lass Schähffer lass es sein halt ein der Seuff - tzer Pein und

Praesto

Hem - me dei - ne Schmertzen den dei - ne Mar - ga - riss der

Tu - gend Bild und Riss / die lih - bet dich von Hert - zen.

[124]

Ein jeder / was ihm gefället

196.

C. Stieler.

Wer wil/ mag ein ge - krön - tes Buch von schwarzen

Krie-ges Zei - ten schrei - ben/ ich will auff Ve-nus An - ge - such

ihr süßes Liebes-Handwerk trei - ben. Ich bren - ne, wer nicht

bren - nen kan fang' ein be - rühm - ter We - sen an.

[125]

200.

Nachtlast - Tages-lust

C. Stieler.

{ Die Nacht/
{ Die Ruh/ die sonst den
die ei - nem Buh-lern fügt und
Lie - ben-den sagt

sü - sse Hoff-nung macht / bringt mir nur lau - ter

Schmer-zen/ und rau - bet mir das Licht/ das mei-nem

(1) trü - ben Hert - zen/ des Tro - stes Straal ver - spricht.

[126]

201. Der Hass küsst ja nicht J. Schop.

Die ernst - li - che Stren - ge steht end - lich ver - süs - set die
Ich ha - be ge - won - nen ich wer - de ge - küs - set es

queelen - de See - le wird ein - sten ge - sund / die Dor - nen entweichen / die
schal - let und knallet ihr zärt - li - cher Mund

Lip - pen ver - blei - chen in - dem sie die ih - ren den

mei - nen aufdrükkt / ich werdauss der Erden zun Göt - tern verschikkt.

[127]

Nacht-Lied

203.

M. Coler.

Du blasser Mohn/ weistu auch was darvon/
dass ich hie-un-ten kla-

ge? du sil-ber Heer/ schaustu auch auff mein Meer der Trähnen-Plagie?
[128]

205.

Nacht-Glükk

M. Coler.

Ly - e - us hat - te mir den | Sinn durch sei - nes Saff - tes

Kraft be - nom - men/ ich | gieng und wus - te nicht/ wo -

hin/ in - dehm war ich zu | weit ge - kom - men.

[129]

208.

Liebe glaubt keinem Neide

Ch. Bernhard.

Und wie ich dirs/ Ze - lin - de/ schen - ke/
Es den - ke doch nur ei - ner/ den - ke/

so heiss ich Peil - ka - ras - tres nicht.
was die - se Ma - ri - gel - le spricht}

Ich sey in ihr Ge -

mach ge - schli - chen/ gleich als der Son - nen Gold ver - bli - chen/
(!)

da hätt ich mich wohin ge - legt / wo sie ge - heim zu schlaf - fen pflegt.

[130]

209. Wahrer Traum Ch. Bernhard.

Ich gieng ein - mal im Traum zu Schif - fe/ die Me - le war mit

mir/ mein Kind/ es bliess der lin - de Wes - ten - wind/

als un - ser Schiff zu Lan - de lief - fe/ in - dehm ent - stand ein

Schiff - ge - schrey/ dass diss das Inn - land Zy - pern sey.

[131]

Ie Dunkeler ie besser.

211.

J. Kruss.

Hab ich was der Nacht zu dan-ken/ gilt es dir drum, Fö - be,nicht/
Dei-netwegen, gramhaft Licht/ hätt ich e-wig müssen kranken.

[132]

Redliche Liebe / Neider Zwang.

213. Geschwinde.

Französisches Ballett.

Machte euch lu-stig
Un - ser hel - le Nei-der Her-zen /
Lie-bes Ker-tzen / bla-set wie ihr
A-mors Straal und

(!)

tuht/ Blizz, Schwe-fel, bläu-e
Licht/ ver - dun-kelt ihr doch Gluht/} nicht {
Wie das hei - tre

Son-nen-glizzen/ Et-nen Feu-er dun-kei macht: so wird eu-rer

Ra-chen bliz-zen/ ge - gen un-sern Schei - ne Nacht

[133]

Das angenehme Gespenst.

214.

Französische Blamande.

A musical score for 'Das angenehme Gespenst.' in 2/4 time. The score consists of five systems of music, each with two staves: treble and bass. The vocal line is in the treble staff, and the piano accompaniment is in the bass staff. The lyrics are written below the notes. The score is in common time, with a key signature of one sharp (F#). The vocal part uses a mix of quarter and eighth notes, while the piano part features eighth-note patterns. The lyrics describe a scene of a night sky over a forest, with a character named Arkas and scenes of separation and longing.

Das Wolken-dach war mit der Nacht um-zo-gen /
Arkas hielt die
Mit-tel-stel-le durch den Ster-nen-bo-gen /
Als Or-i-dor ver-
hin-dert von den Zug /
nach sei-ner Me - ie
(!)
Ver-lan-gen trug /
Er lieff ent-sinnt durch Wie-sen
Wäl-der Berg und Tahl /
Das Schei-den bracht' ih-me
Hertzens Angst und Quaal/solt' ich/ ach Schöne dich/ noch sehn einmai!

Das kranke Buschgen.

216.

Französische Arie.

Buschgen henkt' ihr Häuptchen nieder und liess herbe Seuff-zer gehn/
Die sonst muntern Au-gen-lie-der hat - te sie halb of - - fen stehn/

Wie sie die ver - zukk-ten mahlen in Di-o-nen Saa - len.

[135]

Andächtiges Lied um neuen Gehohrsam

217.

J. Schop.

Was kan ich Ar-mer ma-chen Mein Gott/aus eig-ner Kraft/
Wenn nicht zu guh-ten Sa-chen Dein Geist mir Bei-stand schaft?/

Drum wei-de sel-ber Mich o Herr mit dei - nem Sta - be/

denn wenn nur den ich ha-be/ so wandl' Ich wür - dig - lich.

[136]

Tägliches Lied Einer Gottseligen
betrübten Witwen.

220.

J. Schop.

O Frommer Gott / Herr Ze - ba - oth du bist der Wit-wen

Rich-ter / derer auch/die sie mit Spott Aengsti-gen/ver - nich - ter.

[137]

225.

D. Bäkker.

A - ne - mo - ne, mij - ne Scho - ne, mij - ne Kro - ne,

mij - ner Zie - le vreugd en lust; ach Waar - om doch toont uvv

her - te zo veel smer - te? Houdt uvv Zielt-jen maar ge - rust.

[138]

227.

Niederländisch.

Tau-et auf / ihr star-re sin-nen: jagt von hin - nen /
65

jagt den kal - ten Ernst von hier. Schaut den Schertz/im lau-en

glimpfel! Er fast trümp-fe; trümpfe faster für und für.

[139]

228.

J. Schop.

Ich bin zwar von euch ihr Lieben/nun entfernt / auf wildem meer:

doch muss ich mich mit be-trü-ben / weil mir kömmet zu ge-hör;

dass ein Fremder eu-re zier/ eu - re Per - le reist von hier.

[140]

230.

G. K. Nüsler.

Ach Schönste/wie kan so blenden dein sonnenliechter glantz,

der mich um - ge - ben gantz? Wie kanst du mein Her - tze wen - den /

du Herrscherin mei-ner sin-nen? Wie kanst du mich so gewin-nen /

durch dei - ner strah - len macht / zu tag und nacht?

[141]

231.

G. K. Nüsler.

Weh mir! weh! ach! immer weh! Sie ist hin, Sie ist ver-schieden.

Schaut/ ihr Töchter/wie ich steh/ wie die Thränen - bää- che sie-den!

wie ich mich mit wehmuht schlage/ und dis scheiden hell

be - kla - ge! El - - - be kla - ge!

[142]

232.

M. Siebenhaar.

Ihr Bü-cher, mei - ne Freu de,

du leich-te Fe - der du,

die ich zum schrei-ben schnei-de, höhrt mei-nem seuft-zen zu.

[143]

233.

M. Siebenhaar.

Ach weh! ach schmertz! ach lei - - den!

Mein Au - gen - trost bleibt hier; und ich muss /

ich muss schei - - den ach weh! ach weh! von Ihr.

240.

Laurentius.

Orpheus und die Philomel
haben weder Stimm noch Keel.

[145]

241.

Laurentius.

Ach hö - re mei - ne Seuff - zer hal - len /
du mein Ver - lan - gen un - der al - len /

du Ruh ge - still - te Ein - sam - keit } Und ihr O stum - me
hör an wie ich schwach al - be - reith }

Bûsch und Hey-den/ lasst trostlos mich von euch nit scheiden.

[146]

242.

Laurentius.

[Mein] Gott wo bin ich doch / auff was für ei - ner Er -
8 7 # b6 7b6

den? O weh mir leb' ich noch/ Ach ach wie wil mir
6 4 7 6 b6 6

wer - den? Ich bin gantz müd und schwach / er -

43 *b* *65*

füllt mit Un - ge-mach / und schmertzlichen beschwer-den.

b *6* *43* *6* *#6* *b* *43*

[147]

243.

Laurentius.

Will dann der jüng - ste Tag / noch vor der Zeit ein -

b *6* *76*

brechen / sich Daphnis an mir rä - chen ohn ei - ni-gen ver -

b *43* *b* *6* *#6* *43*

trag? Will dann das Sternen Hauss / mit al - ler Macht ein - fal - len /

6b5 *b* *b* *43*

das Meer mit seinem Wal - len zorn-mühtig brechen auss.

b *b* *8* *b* *b* *b* *43*

[148]

244.

Laurentius.

Ach Daphnis zör-ne nicht so sehr lass dei-nen Grol-len
b **b** **b6** **b6** **b6**

sin - cken/lass mich nicht in dem tie - ffen Meer der Trau-ri-g-keit er -
43 **b** **b5** **6** **b6** **b6**

trincken/dein bleicher Zorndringt/wie ein Dorn/mir scharff und tieff zu
43 **b#** **76** **#** **b** **#** **6**

Hertzen/brennt ungeheur/gleich wie ein Feur/macht unerhörte Schmertzen.
5 **#** **b** **76** **b** **b6** **b** **#** **b** **43**

[149]

245.

Laurentius.

Feind - li - che / trut - zi - ge / rus - si - ge / schmut - zi - ge /
65 **76** **5**

häss-li-che Nacht / welche den Rai-sen-den/weit herumb kreisenden/
65 **65** **76**

Her-ren und Knechten / Ed-len / und Schlechten / grosse Forcht macht / Ja
 76 # 6 65

un - ver - se - hens gar stürzt in des Tods - Ge - fahr.
 6 43

[150]

246.

Laurentius.

Lu - ci - fer glän - tzend ü - ber al - le En - gel /
 wei - len er a - ber schön und auss-er - le - sen /
 6

wel - chen er - schaf - fen Gott / hat oh - ne Män - gel /
 trut - zig auss Hof - fart ge - gen Gott ge - we - sen /
 6 5 #

wur-de vom Him-mel ne-ben ei-ner grossen Menge ver - stossen /
 43 # 6 43

musste mit sei - nen bö - sen Mitge - sel - len fah - ren zur Höl - len.
 43 # 6 43

[151]

252.

Laurentius.

Welche Frechheit sol - te dörffen als mit eig - nem Hohn und Spott/
Den Sol - da - ten stand verwerffen der doch rühmlich ist vor Gott?

Wird nicht Gott von den weis-sa-gern der Heerscharen Herr genannt/

und von al - len Waf-fen-tra-gern für ihr O - ber-haupt erkennt?

[152]

253.

Laurentius.

Wer auf die Menschen traut / auf Sand / und Bretter baut

Bey ra - sen - dem Wet - ter zer - spal - ten die

Bret-ter/der wai-che Grund wei-chet/sich heim-lich ver - schleichtet:

56 6 5 78 #

Ein missliches Ge - bäu setzt man auf Menschentreu.

48 [153]

256.

R. Vötter.

Weit müsst dem Sa-lo-mon an Reichthumb Croesus weichen / an

6 6

Weissheit auch dessgleichen des So - pho-nis-cus Sohn: die

4#3 6

Weissheit/so in Griechenland/und in Ae-gyp-ten sich befand' /

hellstrahlend/wie Carfunkel/vor Sa-lo-mon war tun - ckel.

b 65 65 6 43

[154]

257.

R. Vötter.

Es wur - den der Irr - gär - ten vier vor
56
♯3

an - dern hochge-pri-sen / an wel-chen die Bau-meis-ter schier was

gött - li - ches er - wi - sen so das man/wei - len al - ler Krafft die

Bau - kunst auffge - bot - ten / sich mehr an di - sen hat ver - gafft / als

an Ver - sa - lier Grotten / als an Ver - sa - lier Grot - ten.
6 6 # 4 #5
[155]

259.

Allegro

R. Vötter.

Als die Is - rae - li - ter schwig - rig gu - ter Biss - lein

ganz be - gi - rig / ei - nen vol - len Tisch be - gehrt /

hat Gott ih - res un - ge - stüm - men Mur - rens hal - ben

mit er - grim - men dess ge - lus - tens sie ge - wehrt /

schickend ih - nen Scharenweiss / Wachtlen zu zur schlecker Speiss.

[156]

261.

R. Vötter.

Wann der Mensch ge - sund soll blei - ben /
 6 6 #
 o - der krank ist all - be - reit / pflegt der Arzt ihm.
 6 43 # 6
 vor - zu - schrei - ben al - so bald die Mä - ssig - keit /
 b # 6 4#3 #
 dann er weiss dass oh - ne sie lang ge - sund man
 6
 blei - be nie und der vol - le / nicht halb läh - re
 4#3 # 56 6 #
 Bauch der Kranck - heit Ur - sach wä - re.
 6 6 65 # 76 4#3

262.

R. Vötter.

Wer vom Bron - nen Na . o trin - cket /
 In so gro - sse Thor - heit sin - cket /

b 6 6 656 #

This system shows two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one sharp. The lyrics are in German, with some words underlined. Measure numbers 6, 6, and 656 are indicated below the notes. The tempo is indicated by a 'c' with a vertical line through it.

der in Chi - o sich be - findet }
 dass ihm die Ver - nunfft ver - schwindt,
b 67 65 b #

This system continues the musical score. The lyrics describe a character's state of mind. Measure numbers 67 and 65 are shown. The bass staff has a 'p' dynamic.

Wird sie auch nicht mehr er - wer - ben /

b 6

This system shows the continuation of the melody. The lyrics suggest a sense of loss or finality. Measure number 6 is indicated below the notes.

Bäl - der ster - ben / weil das Hirn ganz

b

This system concludes the melodic line. The lyrics mention death and the brain. Measure number b is indicated below the notes.

ein - ge - nom - men Nim - mer - mehr zu recht kan kom - men /

7 6 (!)

This system provides a concluding line to the song. The lyrics express a sense of finality or acceptance. Measure numbers 7 and 6 are shown, along with a note in parentheses.

Nim - mer - mehr zu recht kan kom - men.

4#3

This system is a continuation of the previous one, providing a final statement. The lyrics reinforce the theme of finality. Measure number 4#3 is indicated below the notes.

263.

R. Vötter.

Wann das Wol-cken-Heer auffziecht an dem blau-en Ster-nen-Feld /
 strachs zu-ruck der Him-mel fliecht / wie ein Hirsch in das Ge-wäld /
 wie ein Hirsch in das Ge-wäld / So dass man nit mehr kan
 se-hen in das schö-ne blau / weil es schon ver-wöl-cket grau.
[159]

265.

R. Vötter.

Der Ehrgeitz hat dem Luci-fer durch-lö-chert sein Ge-wis-sen
 so das / an Gott meineidig er / das Band der Threu ze - ris - sen /
 In dem er sich / an Gaaben reich / dem al-lerhöchsten schätzend gleich / der
65

De-muth nicht be-flis-sen / der De-muth nicht be-flis-sen.

765 65 #

76 6 6 4#3

266.

R. Vötter.

R. Votter

Ob Ar-gus hun-dert Au-gen schon an sei-nem Leib ge -

b5 676 6 b7

A musical score for a bass instrument, likely cello or double bass. The score consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one flat. Measure 6 starts with a quarter note followed by eighth notes. Measure 56 starts with a half note followed by eighth notes. Measure 13 starts with a half note followed by eighth notes.

A musical score page featuring a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in soprano C major, indicated by a treble clef and a key signature of one sharp. The piano accompaniment is in bass F major, indicated by a bass clef and a key signature of one sharp. The vocal part begins with a melodic line consisting of eighth and sixteenth notes. The lyrics "gabt / so wurd er dan-noch mit ver-druss der Ju - no umb-ge -" are written below the vocal line. The piano part consists of eighth and sixteenth note patterns. The page number "4 13" is located in the bottom right corner.

A musical score page from Brahms' "Vier ernste Gesänge" (Op. 121). The top staff shows a soprano vocal line with lyrics: "macht, un - acht - sam ihn ge - macht." The bottom staff shows a basso continuo line with sustained notes. The page number "161" is at the bottom right.

269.

R. Vötter.

Wa-rum bist du so auff - ge - bla-sen / wann du dich
 # 5 6 76# 8 3 3

sel-ber ken - nest nicht / will ich dir ge - ben den Bericht /
 3 # 6 # 43# #

du a - ber fär - beroth die Na-sen / kommst du mit
 # 6 34# 3 3

her von dem Un-rath / der gar-sti-ger / als je - der Kath?
 3 5

[162]

273.

R. Vötter.

{ Vil Köp - ffeheut / dem Ni - sus gleich / voll krauser Haaren hangen /
 { doch / nur von frem - den Köp - fen reich / mit fal-schen Haaren prangen. /

6 # 7 # 6# #

Der Bart/unwerth/sich im-merdar gantz kahl muss lassen scheren/ den

Kopf pflegt man mit dop-pel-Haar un - gü-tig zu be - schwe-ren.

[163]

274.

R. Vötter.

Seuffzend will ich nun be - wein-en die Wol-lüs-te Tag und Nacht/
Die das Teutschland von un - rei-nen Si-rier-Völckern her - ge-bracht

3 3 3 6 6 5 #

Wer zu-vor ge-west kein Pras-ser / lebt jetz im-mer-dar im Schmauss/

b

Wer offt nur ge-trunken Wasser / ho - let jetz die Fäs-ser aus.

5 6 # # 4 3 #

[164]

277.

R. Vötter.

Auf auf / o mei-ne Seel / zu lo-ben die gött - li-che Für-
 Die end-lossich erstreckt von o - ben biss in des Meers Ver-
 43 6 # 5 6 7

sich - tig-keit / Jhr ist kein Stäublein auch ver - bor - gen /
 bor - genheit. } 5 3 3 65

Ob es schon hat verweht der Wind / sie pflegt für al - le
 6 5 6 6

Ding zu sor - gen / wie ei - ne Mut - ter für ihr Kind.
 # 3 3 3 43 #

[165]

278.

Münchener Ms. 1526.

Es ist noch nit lang ge - sche-hen dass die gan - tze Welt hat

gse-hen wie ein jun - ger ed - ler Held hat in lieb undt Krieg ge-

rungen wie ihm al - les wol ge - lungen vnd er-hal-ten bey-de Feld.

[166]

279.

Münchener Ms. 1526.

Sag mir blin-de lieb was hab ich ver - schul-ded dass du mich

al Zeit ver-fol-gen thust ich hab lang ge - nug dein bosshheit er -

tul - det doch mich zu quel - len du niehmals ruhst, lass dicheins be -

we - gen sey mir nit zu ge - gen nit dass

du mich ver-til - gen wirst sag mir blin-de lieb was hab ich ver -

schul - ded dass du mich al Zeit ver-fol - gen thust.

[167]

280.

Münchener Ms. 1526.

Du brauchst nit vill ein hertz gar fest zu bin den vrei-wil- lig

geht man ja in dei ne band weil man kein an der kan

der-glei-chen fin den wo so vill schönheit ist vnd auch verstand.

[168]

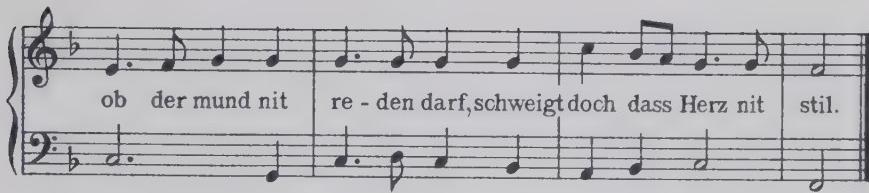
281.

Münchener Ms. 1526.

Wa rumb o Schönste zweiffelstdass ich nit verliebt kan seyn mit

fleiss ich es vor dir verberg es ist ein fal scher schein. Vm.

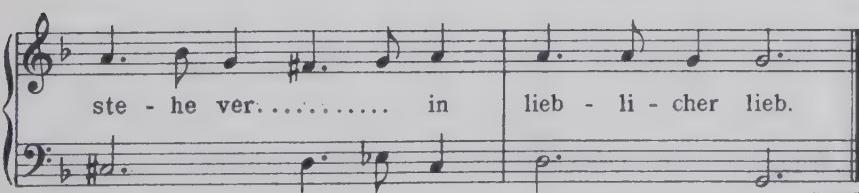
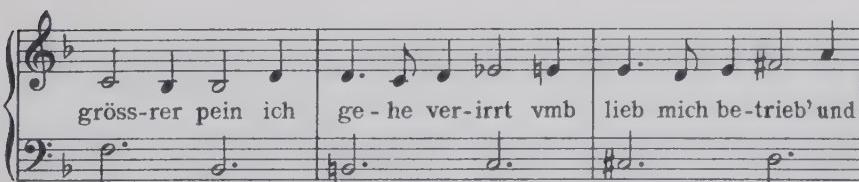
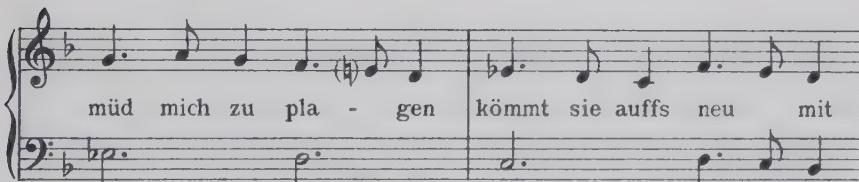
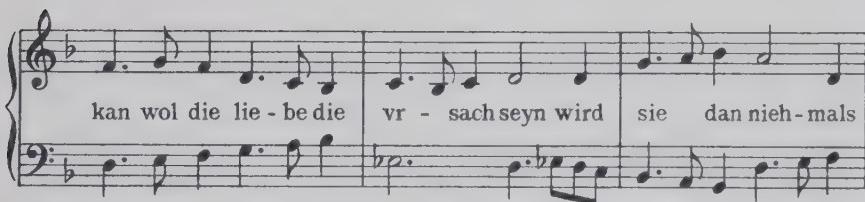
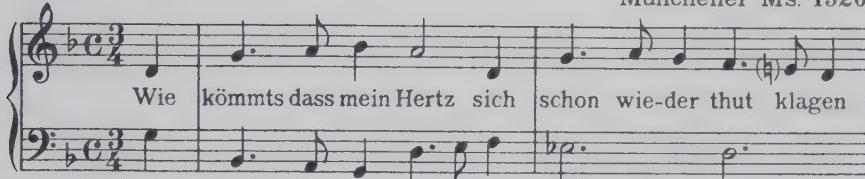
sonst es wär wan ich dir sol mein en will Vnd



[169]

282.

Münchener Ms. 1526.



[170]

283.

Münchener Ms. 1577.

Ar - me Sin - ne, was für qual - len legt euch dass Ver -

häng - nuss auf im - mer in be - trüb - nuss fal - len

ist meinss Hert - zenss stet - ter lauf dan wo es sich lieb -

reich hin - wendt khei - ne si - cher - heit er - khent,

khan ein grö - sser mar - ter sein? Ach, mein Hertz sagt

al - zeit nein, ach mein Hertz sagt al - zeit nein.

284.

Münchener Ms. 1577.

Der schö-ne May ist khu - men, be - zie-ret berg und thall hat
 al - len frost be - num - mensträut blu-men ü - ber-all, die
 nach - ti - gal heur singt und lokht uns in dass feldt wen
 di - se Zeit nicht zwingt zur freud khet nicht in d'welt.

[172]

285.

Münchener Ms. 1577.

Zieht den Vor-hang auf Jhr au - gen und er - khent das
 ta - gess - licht welchess al - ler welt khan tau - gen

Musical score for page 126, first system. Treble and bass staves. Key signature: B-flat major. Time signature: Common time. The lyrics are:

zu der richtschnur so da zicht den mag - net der

Musical score for page 126, second system. Treble and bass staves. Key signature: B-flat major. Time signature: Common time. The lyrics are:

Menschen Sin-nen auss der fel - sen - har - ten erdt, fruchtet,

Musical score for page 126, third system. Treble and bass staves. Key signature: B-flat major. Time signature: Common time. The lyrics are:

nut - zet, macht ge - win - nen, was vor - mahlss schier ward ver - sehrt.

[173]

286.

Münchener Ms. 1577.

Musical score for page 286, first system. Treble and bass staves. Key signature: B-flat major. Time signature: Common time. The lyrics are:

Wass hilfft ess län - ger hier umb ze - hen

Musical score for page 286, second system. Treble and bass staves. Key signature: B-flat major. Time signature: Common time. The lyrics are:

jähr - lein le - ben, wan man be - schliesslich doch dem

Musical score for page 286, third system. Treble and bass staves. Key signature: B-flat major. Time signature: Common time. The lyrics are:

Tott sich muss er - ge - ben wass ist des

Menschen thun, sein le - ben und sein glück alss
von ge - rin - ger Zeit ein schnel - ler au - gen - blikh.

[174]

287.

Münchener Ms. 1577.

Le - o - nis - sa ist das recht dass Ihr nicht wollt lei - den,
mein so troyss Hertz mei - den, ist ess euch zu schlecht?
sagt mirss un - ver - hol - len, wass eur Sin - nen wol - len?
dass ich ster - ben mecht? dass ich ster - ben mecht?

[175]

Ich denkh oft hin vnd her wass die Ver- lieb-ten für wun-der-

grül - len aus - brü - ten in Sinn wan ich be - trach-te ein

el - lendt be - trieb-ten der al - le Hoff-nung selbst fält zum ge -

winn da - nach be - stän-dig sich vnd mar-tert quäl - let, fin - de ich

sol - chen nicht mit - lei - denss-werth weill er sein eig - ne Ver -

gnü-gung ent - stel - let al - len ver-trüsslich schei - net auf der erdt.

quasi $\frac{4}{4}$
(mit Fermate)

289.

Münchener Ms. 1577.

Be-trü-ge dich nicht, mein Hertz, durch den Wahn, es

sey alss ge- richt wan man hof - fen khan im

lie - ben zu ü - ben be - stän - di - ge freud die

Zeit zu ver - schie - ben du fäl - lest gar weit, die

Zeit zu ver - schie - ben du fäl - lest gar weit.

[177]

Die erste Strophe des zweiten zur selben Weise zu singenden Gedichtes lautet:

Ich schiffe in Meer
Beständiger troy,
Darin ich begehr
Zu seglen ohn schoy,
Vnd finde,
Durch winde
Der seufzer mich dort
Getrieben, geschwinde
Zum liebreichen Port.

Wer weiss wass lie-ben sey, sich der er - gi - bet, soll nie-mahls
 Ur-sach ge-ben zum Ver-truss dan all-zu Kal-te roy nichtss alss be-
 trie-bet den Anfang vnd dass endt be-trach-ten muss In lie-be
 zan-khen schwächt die ge- dan - khen benimbt dem Hert-zen die
 Ver-gnü - gung wekh dan lieb vnd gram-men nit stehn bey-
 sam - men der wi - der - wil - len ist der liebschandt - flökh.

291.

Münchener Ms. 1577.

Ich weiss nicht wass ich lie-ben soll die freund-lich o-der schöne, ess
gfal-len mir zwar bei-de woll, doch end-lich ich be-khen-ne dass
freund-lichkeit vor-zie-het weit die schonheit khan ver-fal-len gibt
auch den schein an-nem-blisch sein man khanss nicht gnug ab - mal-len.

[179]

292.

Münchener Ms. 1577.

Ich ur-theil je-der-mann nach mei-nem Sin - ne was in der
freundschaftworth vnd werth be - trüfft. Ich has - se Je-ne(n)gleich

wie ei - ne so sei - nen freundt in ab - sein stets ver-

güssst da-durch ver - meint ihm selbst ge-wiss zu nü - zen die weil ein

khnüll den an - dern hin-durch dringt da doch ein freund den an -

dern sol-le schü - zen ein sol-cher mich zur freundschaft mehrerss zwingt.

[180]

293.

Münchener Ms. 1577.

Dass der glaub zwar se - lig ma - che ist ge - wiss vnd oh - ne streit

doch von Hertzen ich ver - la - che al - ler sach leichtglaubigkeit,

wer den grundt nicht si - het für ist kein gu - ter In - ge - nir.

[181]

294.

Münchener Ms. 1577.

Ed - le frey - heit mein Ver - gönü - gen vnd mein höch - ster trost der Welt

dich hab ich für allss er - welt mein Ver - lan - gen zu voll - zie -

hen der ich mich in waf - fen ü - be wi - der d'Lie - be.

[182]

295.

Münchener Ms. 1577.

Ich khan mich nicht ent - sin - nen der Ur - sach mei - ner quall dass

Hertz will mir zer - rin - nen weil gar khein trostess - strall den

Vn - glükhs - ne - bel treibt, Ver - fin - stert muss ich le - ben mit

to - dess - angst umb - ge - ben, der stich im her - zen bleibt.

[183]

Mein Herz ist ver - wun - dtet, die frey - heit ist

hin, in lieb - li - chen ban - den ge - bun - dten ich bin.

Cu - pi - do mag zih - len den schmerz will ich
56

stil - len, mit freu - den er - war - then, den pfeil weich ich

nit, weill es für die Schönste, weill

es für die Schön - ste Cli - me - ne ge - schicht.

297.

Münchener Ms. 1662.

Art-lich ists ich muss be - ste - hen, wan man recht die
 lieb be-tracht, ich habsselbst vn-lengst ge - se - hen,
 was es hat für hän-dl gmacht, man-cher kombt mit
 sol - chen pos - sen, sagt dss ihm dss herz zer-bricht
 er ist zwar woll recht ge-schos-sen, stirbt doch
 an der Wun-den nicht, stirbt doch an der Wun-den nicht.

Ich kan woll mit war - heit sa - gn
 dss ich weiss von kei - - nem leydt,
 ich ver - ia - - ge al - le pla - gn
 al - le tag was neus mich froydt,
 wer es al - so macht wie ich
 der lest nicht an - fech - ten sich, wer es al - so
 macht wie ich der lest nicht an - fech - ten sich.

[186]

299.

Münchener Ms. 1662.

Münchener Ms. 1662

Ge-danckhen die ihr quelt die See- le mein, ver-
min-dert doch aus Gnad die gros-se Peyn, mein ar-mes Herz hat
ia gar kei-ne Ruh, weill ich so throy weill
ich so throy be-sten-dig. lie-ben thu.

300.

Münchener Ms. 1662.

Münchener MS. 1062

Wan du mich ver - ge - ben lie - best
wan du mich ver - ge - ben lie-best,schön-ster, gib dir selbst die
schuldt, ich kein un-recht an dir ye - be, ob ich dir schon zeig kein

huldt, dei - ne schönn-heit mir zwar
gfal-let, ich seh sye mit la-chen an, a - ber dss sag ich vor
al - lem, das ich dich nit lie - ben kan, das ich dich nit lie - ben
kan.

[188]

301.

Münchener Ms. 1662.

Wan ich die lieb be-trach - te,wie an-genemb sye sey, die
frey - heit ich ver - ach - te - Vnnd ehr die schaner - ey, der
lie - be zu ver - glei - chen ist gleich nicht auf dieser Welt, die

frey - heit muss ihr wei - chen, Cu - pi - do halt das feld, die
 lieb al -lein, die lieb al -lein nimbt nur die Herzen ein, die
 lieb al -lein, die lieb al -lein nimbt nur die Herzen ein.

[189]

302.

Münchener Ms. 1662.

Hörth doch was neulich Cu - pi - do be - gan - gen, wie er mit fal - scher ver -
 bor - ge - ner lüst wolt ein vn - schul - di - ges her - ze - lein fan - gen,
 wel - ches von lie - bendas gringste nit wüst, ich merckte den Pos - sen vnnd
 gien - ge hin - zur, hörst du, Cu - pi - do last herzl nit rurh.

[190]

A musical score for a single instrument, likely a lute or guitar, featuring six staves of music. The music is in common time (indicated by '3') and consists of two systems of four measures each. The vocal parts are written below the instrumental part. The lyrics are as follows:

Wie soll ich in freu-den le - ben
 vnnd zurbrin - gen

mei - ne Zeit, wan das herz nun ist er - ge - ben

al-ler quall vnnd bit - terkeit, soll ich nit in

leyd ver - ge - hen, vnd be-schlies-sen mein Vn-ruh,

weill das glükh nit last ge - sche - hen was ich all - zeit,

was ich all - zeit wün - schen thur.

304.

Münchener Ms. 1662.

Solt ich hof - fen o - der ster - ben, Schön - ste sag ein
 ein - zigs Wort, ein ein - zigs Wort. Schön - ste sag ein
 ein - zigs Wort, kan ich dan kein Gnad er - wer - ben
 ist schon al - le Hoff-nung forth, vn - barmher - zig
 ist dein schwei - gen, mit ein Worth kanst Gnad er - zei - gen.
 Solt ich hof - fen o - der ster - ben Schön - ste sag ein
 ein - zigs Wort, ein ein - zigs Wort. Schön - ste sag ein ein - zigs Wort

305.

Münchener Ms. 1662.

All Ihr die iezt verliebet seyt Vnd wist was lieben sey, wan
lieb mit lieb be-loh-net wird die throy wied-rumb mit throy,
be - trach - tet wie das schei - den muss
iezt quelln mei-nen Sinn, die - weil - len ich be - sten - dig noch, die -
weil - len ich be - sten - dig noch, gleich - woll ver - las - sen bin.

[193]

306.

Münchener Ms. 1662.

Ich weiss selbst nicht recht zu sa-gen,wan mich ie-mandt sol-te fra-gen,

wie mir doch mein standt ge-fält weil mir doch mein ein-sambs le-ben

noch zu Zei-ten klei-nc Freu-den vnd ge-rin-ge lust that ge-ben,

offtmahls a-ber schmerzlich quält, offtmahls a-ber schmerzlich quält.

[194]

307.

Münchener Ms. 1662.

Der Mä-del throy ist pos - se - roy vnd nur ein falsch Ge-

dicht, sye mai-nen das wir Sim-pel synt vnd sol-lens merckhen nicht,

da lie-bens ein, den lauf-fens nach, da schickhens her vnd

hin, sye mai-nen mit der wei-ber-list vnn Z'fahrend durch den Sinn.

[195]

Hö - ret ihr brue - der was ich euch will sin - gen,

wel - ches soll e - ben auf di - se Weis recht, wie das von

Hän - sel vnnd Gre - del soll klin - gen vnnd ist ein lied - lein von

han - roy ge - schlecht, wie sol - ches gi - bet recht vr - sach zu

la - chen, ei - nen recht kön - nen zum ha - ne - roy

ma - chen, den ha - ne - roy müs - sen wür ha - ben

309.

Münchener Ms. 1662.

Das lie-ben jezt nur lie - gen haist, das wois ich gar zu

sehr, wie offt bin ich be - tro-gen gwest drumb glaub ich keiner mehr

wan ich ver-meint dass Sye mich liebt vnd mirs so glois ge -

macht, ein an-dern sie vill lie-ber hett vnd mich dar-zur aus-glacht.

[197]

310.

Adagio.

Münchener Ms. 1662.

Mein le - ben ist kein le - ben mehr, es ist nur bloss der

schein, das haist man ia kein le - ben mehr, wo nicht als quall vnd

Peyn mein le - ben ist ein bit - tre quall, wos vn - glük selbst ent -

springt so mir durch mein be - trieb - te Seell vnnd mat - tes her - ze ^{#6}

tringt, so mir durch mein be - trieb - te Seell vnnd mat - tes her - ze tringt ^{#6}

[198]

311.

Münchener Ms. 1662.

Wans vn - glük vor - y - ber geths y - ber vnnd

y - ber ver - güst man der Peyn, man macht neu - e

Lie - der, man sucht al - te Brü - der, ge - ^b⁶ trunkhen muss sein.

[199]

Fundstätten der wichtigsten benützten Bohnschen Partituren.

- Andreas Berger, „Threnodiae Amatoriae“: Ritterakademie Liegnitz.
- Johannes Christenius, „Gülden Venus Pfeil“: Staatsbibliothek Hannover.
- Daniel Friderici, „Servia musicalis prima“: Stadtbibliothek Hamburg.
- Hans Christoph Haiden, „Gantz neue lustige Täntz vnd Liedlein“: Stadtbibliothek Hamburg; „Postiglion der Lieb“: Staatsbibliothek Berlin.
- Otto Siegfried Harnisch, „Hortulus“: Universitätsbibliothek Göttingen.
- Johann Jeep, „Schöne, ausserlesene, liebliche Tricinia“ (Lorenzo Medici): Ritterakademie Liegnitz; „Studentengärtlein“ I: Stadtbibliothek Breslau, „Studentengärtlein“ II: Universitätsbibliothek Göttingen.
- Caspar Kittel, „Arien vnd Cantaten“: Stadtbibliothek Breslau.
- Joachim Lange, „Das Erste Buch Schöner Newer weltlichen Liedlein“: Ritterakademie Liegnitz.
- Johann Lyttich, „Venusglöcklein“: Staatsbibliothek Berlin (cantus auch: Staatsbibliothek Hannover).
- Ambrosius Metzger, „Venusblümlein“: Stadtbibliothek Hamburg.
- Johann Nauwach, „Erster Theil Teutscher Villanellen“: Staatsbibliothek Dresden.
- Matthaeus Odontius, „Musicalisch Rosengärtlein“: Ritterakademie Liegnitz.
- Andreas Rauch, „Musicalisches Stammbüchlein“: Universitätsbibliothek Göttingen.
- Paul Rivander, „Prati musici ander Theil“: Stadtbibliothek Hamburg.
- Thomas Selle, „Deliciae Pastorum Arcadiae“: Stadtbibliothek Breslau; „Deliciarum juvenilium Decas Harmonica - Bivocalis“: Stadtbibliothek Hamburg; „Amorum Musicalium ... Decas I“: Stadtbibliothek Hamburg; „Monophonetica“: Stadtbibliothek Hamburg.
- Johann Staden, „Neue Teutsche Lieder“: Stadtbibliothek Hamburg; „Venus Kräntzlein“: Ritterakademie Liegnitz.
- Johann Staricius, „Newer Teutscher Weltlicher Lieder...“: Universitätsbibliothek Göttingen und Stadtbibliothek Hamburg.
- Henricus Steuccius, „Amorum Pars III“: Stadtbibliothek Hamburg.
- Samuel Völkel, „Newe teutsche weltliche Gesänglein“: Stadtbibliothek Breslau.
- Erasmus Widmann, „Musicalisch Kurtzweil“: Ritterakademie Liegnitz; „Musicalischer Studentenmuht“: Stadtbibliothek Hamburg.
- Nicolaus Zangius, „Schöne Newe Auszerlesene Geistliche vnd Weltliche Lieder“: Universitätsbibliothek Göttingen.
- Martin Zeuner, „Schöne Teutsche Weltliche Stücklein“: Staatsbibliothek Hannover (cantus) und Stadtbibliothek Mainz (basis).

Verzeichnis der Komponisten (bzw. der Herkunft) der Lieder.

Die Ziffer gibt die am Ende eines jeden Liedes stehende
eingeklammerte Nummer an.

- | | | | |
|--------------------------|-----------------------------|---------------------------|------------------------|
| Bäkker, Dietrich | 138 | Münchener Ms. 1526 | 166—170 |
| Berger, Andreas | 19—20 | Münchener Ms. 1577 | 171—183 |
| Bernhard, Christoph | 130—131 | Münchener Ms. 1662 | 184—199 |
| Briegel, Wolfgang Carl | 104 | Nauwach, Johann | 52—59 |
| Coler, Martin | 128—129 | Niederländisch | 139 |
| Frantzösische Melodei | 90 | Nüsler, Gottlieb Kristian | 141—142 |
| Französische Arie | 135 | Rauch, Andreas | 49—51 |
| Französische Blamande | 134 | Rist, Johann | 94, 100—102 |
| Französische Melodie | 97 | Rivander, Paul | 40—42 |
| Französischen, aus dem | 95 | Schnüffis s. Laurentius | |
| Französischen, nach dem | 89 | Schop, Johann | 121, 127, 136—137, 140 |
| Französisches Ballett | 133 | Selle, Thomas | 60—72 |
| Friderici, Daniel | 45 | Siebenhaar, Malachias | 143—144 |
| Haiden, Hans Christoph | 1—9 | Staden, Johann | 25—28 |
| Harnisch, Otto Siegfried | 46—48 | Staricius, Johann | 21—24 |
| Italienischen, aus dem | 103 | Steuccius, Henricus | 12—16 |
| Jakobi, Michael | 105—108 | Stieler, Caspar | 125—126 |
| Jeep, Johann | 29—33 | Strathmann Hein(rich) | 117 |
| Kittel, Caspar | 73—77 | Völkel, Samuel | 43 |
| Kruss, Johann | 109—116, 122—124,
132 | Vötter, Romanus | 154—165 |
| Lange, Joachim | 17—18 | Weichmann, Johann | 78—84 |
| Laurentius von Schnüffis | 92, 145—153 | Widmann, Erasmus | 34—39 |
| Meier, Peter | 85—88, 91, 93, 96,
98—99 | Zachaeus, Michael | 118—120 |
| | | Zangius, Nicolaus | 10—11 |
| | | Zeuner, Martin | 44 |

Verzeichnis der Liedanfänge.

Sofern ein Lied eine besondere Ueberschrift trägt, ist diese hinter den betreffenden Liedanfang in Klammer gesetzt.

Die Ziffer gibt die Seitenzahl an.

Ach Daphnis zörne nicht so sehr (Clorinda betrachtet in ihrer Kleinmütigkeit die so vielen grossen Sündern erzeugte Barmherzigkeit Gottes und schöpft darauff neue Hoffnung)	108
Ach Fräwlein fein	18
Ach höre meine Seuffzer hallen (Des Miranten Klag-Lied zu der in der Welt verlohrnen Liebe GOttes)	106
Ach leyd in freud verkehr dich nun	36
Ach Liebste, lass vns eilen	48
Ach Mutter, liebe Mutter mein	16
Ach Schatz ich muss mich scheiden	26
Ach Schönste wie kan so blenden (Noch ein anderes auch an dieselbe nie genug gepriesene [himmlische] Weisheit)	103
Ach was bringt mich doch hierzu (Siegreichs Klagelied wegen die Härtigkeit seiner Herodoten)	90
Ach weh! ach schmertz! ach leiden! (Scheidelied An seine Hertzliebste Schwester, die liebseelige Treumunde)	105
Ach weh, ach weh mir Armen (Traurlied einer Seelen, welche sich heftig fürchtet für dem letzten gestrengen Gerichte Gottes)	83
Ach wer stimmt an meine Wörter (Lied von der Seeligsten Mutter Gottes ausz der Heiligen Schrifft und den Sprüchen der Heiligen Vätern)	105
Ach wie oft ist es geschehen (Hochzeit-Schertz In eines andern Nahmen)	92
Allein ich neulich ausspaziert (Herrn Johann Luckners Hochzeitliches Ehrentänzlein)	43
Allerschönste daß ich dich lieben muß (Eines frembden Schäffers Klaglied, Worin er betrauret, daß seine ihm ehmals versprochene Amarillis mit einem alten Coridon ihr junges Leben müsse zubringen)	68
All Ihr die iezt verliebet seyt	142

All Leut vnd Thier	47
Als Dafnis einst betrübetsass (Als Dafnis einsmahlen gantz unversehner Weise von zweien fürtrefflichen Schäfferinnen in seinem SchäfferHütlein ward besuchet)	72
Als die Israeliter schwirig (Die Begirlichkeit zu köstlicher Speis und Tranck bringt die Menschen gemeinlich in Armut oder gottloses Leben, öffter in beyde zugleich)	113
Als ich nechst war ausspatzieret	62
Am Abend spät	12
Amarili du schönstes Bild	54
Amor, ach hör mich doch mein Gott	35
Amor mir hat genommen	49
Amor mir mattet Tag vnd Nacht	52
Anemone, mijne Schone (Rijzelied aan zijne beminde Ane-mone, als Zy haar, in t'afscheiden van Filizemont, zo geheel droevigh.toonde)	101
An euch nechst Gott allein	10
Anfang hab ich gefunden	12
Arme sinne, was für quallen	124
Artlich ists ich muss bestehen	135
Auf! auf! Ihr Dichter allzumahl (Die vollenkommene Florabella, aussführlich besungen unter dem Namen der Schäferin Chloris)	69
Auf auf, o meine Seel (Trost-Lied von etlichen Eigenschaften GOTTES, einer andächtigen, voraus bekümmerten Seelen sehr erfreulich)	120
Auf Teutschland meine Freude (Hertzliches Dank- und Beschuß-Lied zu Gott Für die selige Verteutschung der Heiligen Bibel, geschehen und in das Werk gerichtet durch den theuren Gottesmann Doctor Martin Luther)	56
Aus Schreiber vnd Studenten (Tantz)	32
Begin' ich meine Jahr (Clorinda betrachtet den theuren Verlust der edlen, zum Heyl von Gott gegebenen und von iher boszhafft zugebrachten Zeit)	72
Betrüge dich nicht, mein Hertz	129
Bistu es o Dorilis	93
Buschgen henkt' ihr Häuptchen nieder (Das kranke Buschgen)	100
Celadon gieng eins voll Schmertzen	67
Coridon der gieng betrübet	63

Daphnis gieng in vollen springen	64
Das junge Hertze mein	18
Das lieben jezt nur liegen haist	145
Dass der Glaub zwar selig mache	132
Das Wolkendach war mit der Nacht umzogen (Das angenehme Gespenst)	99
Denckt jhr nun jhr Otter-Zungen	64
Den Marggrafen ersetzt vorn an	30
Der Ehrgeitz hat dem Lucifer (Die Begirden nach den Ehren verursachen, daß der Mensch dem Gewissen abstirbt und von Gott abweicht)	116
Der löblich Marggraf von Ferrar	27
Der Mädel throy ist posseroy	143
Der schöne May ist khumen	125
Die ernstliche Strenge steht endlich versüsset (Der Hass küsset ja nicht)	95
Die Nacht, die sonst den Buhlern fügt (Nachtlust — Tageslust)	94
Die Sonn hat sich verkrochen	60
Diß Fräulein zart	1
Du blasser Mohn (Nacht-Lied)	96
Du brauchst nit vill ein hertz	122
Edle freyheit mein Vergnügen	133
Ein Dama schön	8
Ein Kind ist uns gebohren (Ein anderes fröhliches Weihenachtlied)	57
Es ist lang genug geklaget (Dafnis Freudenlied Wegen der getreuen und hertzlichen Liebe, mit welcher ihme seine allerschönste Florabella war beigethan)	73
Es ist noch nit lang geschehen	120
Es lieben die Ochsen (Anmahnung zur Liebe, an eine unbekante Jungfer)	89
Es wurden der Irrgärten vier (Die Welt-Begirrliekeit ist ein Irrgarten, in welchem viel tausend irr- und zu grund gehen)	112
Feirdliche, trutzige, russige, schmutzige, hässliche Nacht (Clorinda bejammt die abscheuliche Finsternusz ihres Hertzens, in welcher sie, deren Gnaden Gottes raubt, so lange Zeit gesteckt)	108

Florabella liebstes Leben (Dafnis Klaaglied, an seine zwahr überschöne, aber dabenebenst Felsenharte Florabellen, Etlicher Mahssen aus dem Paradis d'Amour)	76
Florabella meine Schöne (Dafnis versichert die Florabellen seiner ewig beständigen Liebe, Etlicher Mahssen aus dem Italiänischen: „Amarylli mia bella . . .“)	80
Freue dich du blanckes Meer (Sieg-reich freuet sich daß seine Herodota fort fähret im lieben)	84
Frisch auff mein Hertz	19
Frisch auff mein liebes Brüderlein	38
Gedanckhen die ihr quelt die Seele mein	137
Gleich einer schönen Rosen (Aus dem Nieder-ländischen des Westerbani)	87
Güldner Schatz mein edles Leben (Sieg-reich verehret seiner Herodota einen Kuss)	86
Hab ich was der Nacht zu danken (Ie Dunkeler ie besser)	98
Haß vnd neyd, böse Leut	37
Herr straff in deinem Zorn mich nicht (Einer mit vielen und schwehren Sünden beschmitzten Seelen erbärmliches Klag- lied)	82
Hertzlich thut mich erfreuen	40
Hertzliebstes Jungfräulein	5
Hin ist der Tag (Als der bekümmerte Dafnis bei hellem Monden- schein durch die Felder und Wälder einhergieng. Traurige Nachtklage. An die süschlafende Florabellen)	78
Hinweg du Schlaff (Dafnis rühmet die Vortrefflichkeit seiner Florabellen, über alles preiset er die Süßigkeit ihrer Lippen) .	75
Hir ist Fewer der Liebe	38
Holdseligs Bild	13
Hör auff Melancholey (Herrn Christian Habersack)	42
Höret ihr brueder	144
Hörth doch was neulich Cupido begangen	139
Ich bin zwar von euch, ihr Lieben (Schertzlied an die lust- bringende Gesellschaft, als das geschrei erschollen; daß die Tugendvollkommene Altländische Perle kurtzkünftig aus ihrem mittel solte entrückt werden)	102
Ich denkh oft hin vnd her	128
Ich gieng einmal im Traum zu Schiffe (Wahrer Traum)	97
Ich gieng mir nechten abend spat (Bergreyen)	40

Ich hab, o liebste Seel (Des getreuen frommen Gottes Väterliches Trostlied)	83
Ich kan woll mit warheit sagn	136
Ich khan mich nicht entsinnen	133
Ich sah in einem Garten	23
Ich urtheil jedermann	131
Ich weiß nicht waß ich lieben soll	131
Ich weiß selbst nicht recht zu sagen	142
Ihr Bücher, meine Freude (Abschiedslied, als Er auf eine zeitlang seine Bücher verlassen und in die fremde reisen muste)	104
Ihr meine Seufftzer last nicht ab	50
Ist denn die Schuld so groß (Dafnis bittet die erzürnte Florabellen sehr demüthig üm Verzeihung seines begangenen Fehlers)	70
Jetzund kömpft die Nacht herbey	44
Junger Gsell Erachte (Puella respondet)	32
Junges Hertze wiltu lieben (Das Alter daucht nicht zu lieben, an seine Dorilis)	85
Jungfrau wolt mir's verzeihen	22
Kan denn meiner Thränen fluht (Des fast gahr verzweifelten Dafnis letzte Klage an seine grausahme und unbarmhertzige Fillis. NB.: dieses Lied ist fast gantz und gahr aus dem Spanischen übergesetzt)	79
Kan es dan je nicht anders sein	14
Kein größer pein aufferden	16
Kein lieb ohn' leid sich findet	20
Kurtz ist die Zeit zu leben (Am Tage der beiden Aposteln Simonis und Judae)	59
Laß Schähffer laß es sein	93
Laß seufftzen, laß klagen (Dafnis rühmet sich seiner erworbenen Freiheit und spottet der wankelmühtigen Falsetten)	76
Leonissa ist das recht	127
Liebe die du alles hegest	68
Liebste Göttin sage doch (Des Lieb-reitzes Fragelied an die Muse Urania an derer Stadt Echo antwortet)	88
Liebste komm und seum dich nicht	67
Lucifer glänzend über alle Engel (Clorinda bedenkt das grosse Uebel der Hoffart und die Hochschätzung der Demut: schätzt sich glückselig in ihrer Demütigung)	109

Lustig wolln wir vns erzeigen (Musica noster amor)	24
Lustig zu Felde mit Pferden und Wagen (Des Ehr-liebenden Floridans lustiges Herbst- und LiebesLied)	78
Lyeus hatte mir den Sinn (Nacht-Glükk)	96
Mach mir ein Gsang	4
Macht euch lustig Neider Herzen (Redliche Liebe, Neider Zwang)	98
Maidelein mein Schätzlein (Adolescens alloquitur puellam)	31
Mancher Gesell vertheilet schnell	9
Man findet in vielen G'schichten	2
Meine Schon ich bin betrübet (Sieg-reich brennet von Liebe wegen Galathee)	88
Mein Gott wo bin ich doch (Clorinda erwachet ausz dem schädlichen Sündenschlaff und befindet sich sehr übel getröst)	106
Mein Hertz hastu verwundet	10
Mein Herz ist verwundet	134
Mein Hofnung blüht, die Fillis lebt (Die verlohrne Fillis wird ihrem getreusten Liebhaber mit Freuden wiedergegeben; Etlicher mahssen aus dem Französischen des Theophsil: „Mon espérance refleurit . . .“)	71
Mein leben ist kein leben mehr	145
Mein lieber Hanns	8
Mein Lieb, wie schöne bist doch du	63
Merkket doch ihr Götter eben (Der Schäffer Lieb-reitz fraget die Götter in seiner geneideten Liebessache umb Raht)	85
Mit lust aus Hertzen Grund	21
Möcht ich jetzt mild Deine Gunst spüren	53
Neidhard' du böser Mann	26
Nimmermehr, sag ich	6
Nun ich muß mich doch erkühnen	66
Nun o Schönste komm gegangen	61
Nun, so darf ich stehen nicht (Am Festtage der Reinigung Mariae oder Lichtmess)	58
Nun Sylvia gestorben (Schäffer-Gedicht, auf Herrn Nicolai Detri Nahmens Tag)	92
Ob Argus hundert Augen schon (Wer die Augen-Begird, ausz welcher die meiste Sünde herühren, zäumet, der handlet weisslich und lebt ohne Heils-Gefahr)	117

O Christlich Hertz (Am Tage des Apostels Bartholomeus)	60
O der hoch betrübten Zeit (Dafnis. hertzliches Klaglied, Als er von seiner allervollenkommensten Florabellen einen über die mahssen traurigen Abscheid muste nehmen)	74
O Frommer Gott (Tägliches Lied Einer Gottseligen betrübten Witwen)	101
Oft mancher spricht	15
O höchstes Werk der Gnaden! (Am Festtage Johannis des Evangelisten)	58
O Phoebe vnd jhr Musae all	20
O unbarmhertzigs Feur	41
Potztausend schlapperbänck	55
Recht ursach anzufangen	7
Rosinfarb rechtschön zart	2
Sag' an ist Schöner wass? (Aus dem Holländischen)	90
Sag mir blinde lieb	121
Sagt Schönste sols nicht einmahl sein? (Hie beklaget Sieg-reich seinen Schmertz wegen Herodota und wünschet ihm den Todt)	91
Seuffzend will ich nun beweinen (Von Torheit desz Wohllebens in Speiß, Trank und Spihlen)	119
Solang mir Hoffnung hat gemacht	45
Solt ich hoffen oder sterben	141
Tauet auf, ihr starre sinnen (Spielgesang an seine Spiel- genossen, als die winterskälte was zu strenge anhielt; auf die weise: „Polifemus aan den strande . . .“)	102
Tugend ist der beste Freund	47
Und wie ich dirs, Zelinde, schenke (Liebe glaubt keinem Neide)	96
Ursach gibt mir zu klagen dir	21
Verliebte Mitgesellen (An seine verliebte Mitgesellen. Aus dem Französischen des Herren von Rosset, welches also an- föhret: „O troupe vagabonde / Plus que le flôt de l'onde / Qui roule incessament, / Ce bel astre du monde / Ne respond sa clarté, / Que pour moy seulement . . .“)	74
Viel fromm vnd schöner Mägdelein (Herrn Johann Mur- schelij Hochzeitliches Ehrentantzlein)	44
Vil Köppfe heut, dem Nisus gleich (Von Torheit der fal- schen Haaren und Parucken)	118
Vinum der edle Rebensaft	33

Wach auf mein Seelchen (Am hochheiligen Ostertage)	59
Wan du mich vergeben liebest	137
Wan ich die lieb betrachte	138
Wann das Wolcken-Heer auffziecht (Wo das Hertz rein von Begird zum Gelt und Gütern ist, kan man in dem Gemüth Gott anschauen)	116
Wann der Mensch gesund soll bleiben (Die Begird zu Mässigkeit erhaltet die Gesundheit, verlängert das zeitliche und erwirbt das ewige Leben)	114
Wans vnglükh voryber	146
Warum bist du so auffgeblasen (Von Torheit der Hoffart)	118
Warumb o Schönste zweiffelst	122
Was hilfft ess länger hier	126
Was hilfft euch euer Geld und Guth (An eine unbemannte Jungfer nach eines andern Erfindung)	86
Was kan ich Armer machen (Andächtiges Lied um neuen Gehohrsam)	100
Was klagstu viel betrübter Christ (Am Sonntag nach dem Neuen Jahr: „Siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum“)	81
Was solt ein Christ verzagen? (An des Apostels S. Andreas Tage)	56
Weh mir! weh! ach! immer weh! (Klagelied des hochbetrübten Anhalts über den frühzeitigen, doch hochseligen Hinrit der lieb und nunmehr trübseeligen Tochter von Anhalt, Weiland durchleuchtigsten, Hochgebohrnen wahren Fürstin und Fräuleins, Fr. Julianen, Fürstin zu Anhalt, Gräfin von Askanien, Fräuleins zu Zerbst und Berenburg, u. a. m.)	104
Weit müsst dem Salomon (Niemand sollte mehr nach den Himmlischen Gütern verlangen, als die geizig seynd, weilen man solche ewig zu besizen hat)	111
Welche Frechheit sollte dörffen (Sechste WaldSchallmey)	110
Wenn ich dein ärmlein Galathe (Dafnis Klaglied, Abgesungen vor der Ruhestätte seiner Galatheen, als sie mit entblösseten Armen so hart und feste schlieff, daß er auch ihren süßen Oden nicht einmahl konte vermerken. Nach dem Französischen des Herren Theophil: „Quand tu me vois baiser tes bras / Que tu poses nuds sur tes draps, / Bien plus bland que le linge mesme; / Quand tu sens ma bruslante main / Se pourmener dessus ton sein / Tu sens bien, Cloris, que je t'ayme!“)	70
Wer auf die Menschen traut (Vierte Wald-Schallmey)	110

Wer sich sein Hertz und Leben (Das erste Lied. Die besiegte Liebe. Auf gnädiges Begehrn einer HochGräfflichen Person fürgestellet und besungen)	68
Wer vom Bronnen Nao trincket (Die Begird nach den irdischen Wollüsten verursachet, daß man ein Abscheuhen von dem Geistlichen und Himmelschen mit Verlierung der Seeligkeit bekommt)	115
Wer von Amor ist arrestirt	46
Wer weiß daß lieben sey	130
Wer wil, mag ein gekröntes Buch (Ein jeder, was ihm gefällt)	94
Wie geh' ich so gebückt (Einer von schwehrer Sündenlast gedrückten Seelen erbärmliches Klaglied)	82
Wie kömmts daß mein Hertz	123
Wie soll ich in freuden leben	140
Will dann der jüngste Tag (Clorinda erkennet ihre Boszheit und wird mit grosser Forcht überfallen)	107
Willkomm mein Herr (Dialogus)	6
Wilt du mich jetzt verlassen	65
Wir wollen singen	50
Wunder, Wunder, wunder ding! (An Seinen unverständigen Meister Hämerling, Welcher sich einbildete, daß alle die erdichtete Namen der Schäfferinnen wahrhaftig und von dem Dafnis hochgehaltene Weibes Bilder waren)	77
Zieht den Vorhang auf Jhr augen	125
Zu dienst wil ich jetzt singen	11
Zu morgens für die Kirchthür	28



